

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

25.5.1939 (No. 121)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962942)

Ostfriesische Tageszeitung



Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: 4114. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. 2081 und 2082. - Postkontonummer Hannover 300 49. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Gelddruckerei in Aurich. Vorben: Claus Wittmann, Leer, Weener und Capenbutz.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 50 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1,65 RM und 50 Pf. Beleggeld - Einzelpreis 10 Pf. Einzel- und Postbestellungen sind nach Möglichkeit am besten durch den Verleger zu tätigen.

Folge 121

Donnerstag, den 25. Mai

Jahrgang 1939

Militärattaché in Paris verhaftet

Auffeinerregende Meldung über Wirtschaftsspionage in der Flugzeugindustrie

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 25. Mai.

Das Pariser „Tages-Blatt“, das erst vor einigen Tagen zum ersten Male erschienen ist und sich als „Nationale Tageszeitung“ bezeichnet, veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen über die Gründe, die zum Erlaß des neuen Gesetzes gegen Wirtschaftsspionage geführt haben sollen.

Seit mehreren Wochen, so erklärte das Blatt, sei in politischen und wirtschaftlichen Kreisen die Rede von dem Verkauf wichtiger Pläne der nationalen Verteidigung an eine auswärtige Macht. Die Regierung habe sich veranlaßt gesehen, in einer der größten Flugzeugfabriken des Landes eine Untersuchung vorzunehmen zu lassen, die zu der Verhaftung eines Ingenieurs und einem längeren Verhör des Direktors des Unternehmens geführt habe. Der Militärattaché einer auswärtigen Macht sei ebenfalls verhaftet worden (!).

Tatsächlich sind seit einiger Zeit in Paris Gerüchte im Umlauf, die auch von der Presse übernommen wurden, daß die Flugzeugwerke Bloch in eine Spionageangelegenheit verwickelt seien, weil sie die Pläne eines neuen Flugzeugmotors an eine außereuropäische Macht verkauft hätten. In dieser Angelegenheit beschuldigt der Verband der französischen Flugzeugindustriellen den Luftfahrtminister, ihn in Unkenntnis über die Bedingungen gelassen zu haben, unter welchen Pläne an das Ausland abgetreten werden können. Es handele sich, so lautet seine These, um die Affäre bei den Bloch-Werken nicht um einen Fall von Wirtschaftsspionage, sondern lediglich um einen Verkauf, der in Unkenntnis gewisser Bestimmungen vorgenommen worden sei.

Tomitsch in Paris

(Von unserem Pariser Vertreter)

Paris, 25. Mai.

Der südslawische Handelsminister Tomitsch weilt zur Zeit in Paris, um im französischen Handelsministerium Verhandlungen aufzunehmen, die einen Ausbau des französisch-südslawischen Warenaustausches bezwecken. Der Beginn der Verhandlungen ist auf Freitag angesetzt. Am heutigen Donnerstag wird Tomitsch französische Industriewerke, vor allem die Fabriken von Renault besichtigen. Kurz nach

seiner Ankunft ehrte der jugoslawische Gast das Grabmal des Unbekannten Soldaten und legte an den Denkmälern der Könige Peter und Alexander von Südslawien Kränze nieder.

Entlassung gesichert

(Von unserem Pariser Vertreter)

Paris, 25. Mai.

Die durch die französische Notverordnung geschaffene Möglichkeit, die Arbeitszeiten der Belegschaften in Rüstungsbetrieben heraufzusetzen, haben einige Werke in eigenmächtiger Weise dahingehend ausgenutzt, daß sie die Zahl ihrer Belegschaft verringerten. Diese Vorgänge haben das französische Handelsministerium veranlaßt, durch eine neue Verordnung jegliche Entlassung von Arbeitern aus Rüstungsunternehmungen von einer besonderen Genehmigung abhängig zu machen.

Der Führer in Augsburg

Adolf Hitler bei der feierlichen Eröffnung des neu gestalteten Stadttheaters

Augsburg, 25. Mai.

Im Anfang des Jahres 1937 gab der Führer dem Oberbürgermeister von Augsburg den Auftrag zur Neugestaltung des Stadttheaters, die nach den vom Führer selbst entworfenen Plänen sofort in Angriff genommen wurde. Nach 1 1/2-jähriger Bauzeit ist nunmehr die Erneuerung des Augsburger Stadttheaters abgeschlossen. Der Wille des Führers ist zur lebendigen Tat geworden. Das neue Werk ist vollendet.

Dem bekannten Theaterarchitekten Prof. Baumgarten-Berlin, dem Neugebauer des Deutschen Opernhauses und Schöpfer des Westmarktheaters, ist es gelungen, technisch und architektonisch aus dem alten Theater einen Kunststempel zu machen.

Am Mittwochabend wurde das neue Haus mit einer Festvorstellung der Wagneroper „Die Walküre“ in Gegenwart des Führers und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Reich

und Staat, Kunst und Wehrmacht feierlich eröffnet.

Eingehend besichtigte der Führer das Theater, das in seiner neuen Gestalt in die erste Reihe von Deutschlands Theatern tritt. Der Führer selbst hat die Anweisungen für den Umbau erteilt und laufend regen Anteil an dem Fortgang der Arbeiten genommen.

Die Massen vor dem Theater riefen unentwegt nach dem Führer, der sich schließlich auf dem Balkon der Augsburger Bevölkerung zeigte. Nicht endenwollende Heilrufe umbrachten den Führer, der nach allen Seiten grüßte und dankte. Als der Führer seine Loge betrat, erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen und grüßten ehrfürchtig.

Als der Führer das Theater verließ, brandeten ihm aufs neue von den Kopf an Kopf stehenden Menschen Jubel- und Heilrufe entgegen, in denen noch einmal der Dank der Augsburger Bevölkerung für den Neubau des Augsburger Stadttheaters zum Ausdruck kam. Als der Führer dann nach Schluß der Vorstellung die nächtliche Fahrt durch die Gauhauptstadt von Schwaben antrat, gaben ihm die Jubelrufe der Augsburger Bevölkerung wieder das Geleit.

Neues Arbeitsprogramm der Jugend

Enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien

Berlin, 25. Mai.

Nachdem Deutschland und Italien ihre Freundschaft in einem starken Bündnis befestigt haben, tritt auch die Jugend der beiden Völker an die Öffentlichkeit mit einem neuen gemeinsamen Arbeitsprogramm für das Jahr 1939. Das Programm, das für dieses Jahr aufgestellt wurde, enthält nicht nur wichtige und völlig neuartige Aktionen, sondern sieht darüber hinaus einige Veranstaltungen vor, die als feste und regelmäßige, sich alljährlich wiederholende Bestandteile der Zusammenarbeit gelten.

Einen Besuch ganz besonderer Art werden Anfang Juli hundert Jungfaschisten mit Fahnenführern mit einem dreißig Mann starken Fähnlein der deutschen Jugend abstratten. Diese Gruppe wird viele Dörfer und Städte bei ihrer Fahrt nach Berlin berühren. Nach der Teilnahme an einem großen Lager fahren die Jungfaschisten von Berlin durch Norddeutschland nach Hamburg und von dort aus wieder mit der Bahn nach Italien zurück. Die deutschen Begleiter nehmen anschließend an einem großen Lager der italienischen Jugend bei Rom teil.

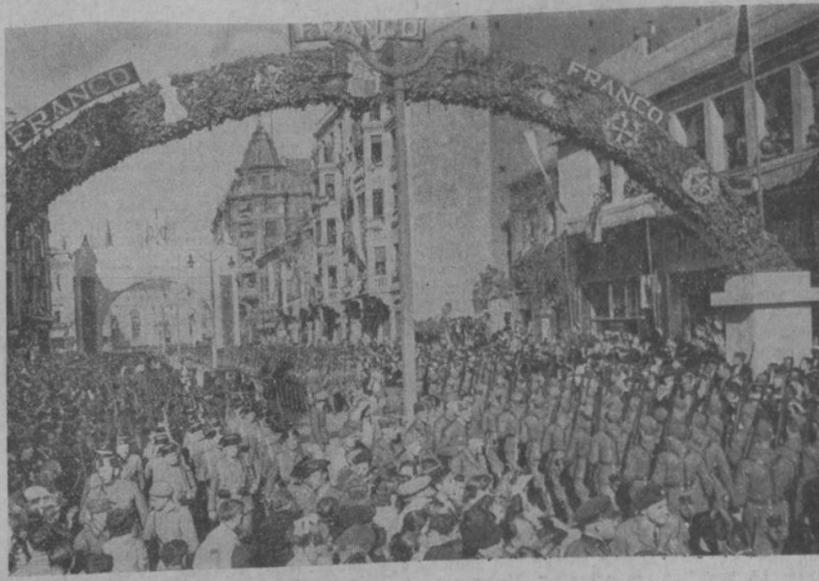
Mit den Fahnen der SA, die alljährlich aus allen Teilen Großdeutschlands im Adolf-Hitler-Marsch zum Reichsparteitag nach Nürnberg getragen werden, marschieren dieses Jahr zum erstenmal auch die Fahnenabteilungen der SS mit. Am Reichsparteitag selbst nimmt eine offizielle Abordnung von dreißig Offizieren Gioventu Italiana del Littorio teil.

Auch von deutscher Seite aus werden der italienischen Jugendorganisation verschiedene Besuche abgetattet. Maßgebende Führer und Führerinnen der nationalsozialistischen Jugend werden in zwei Gruppen im Laufe der nächsten Woche nach Italien fahren. So wird eine Abordnung von Gebietsführern und Amtschefs der Reichsjugendführung Anfang Juni in Italien weilen, nachdem schon in den nächsten Tagen dreißig Obergauführerinnen Gäste der italienischen Jugendorganisation sind.

Zum Studium der SSJ und darüber hinaus des ganzen faschistischen Italiens, insbesondere italienischer Kunststätten, wird eine sechzig

Mann starke Abordnung von Hitler-Jugendführern im September eine Reise durch Italien unternehmen, um anschließend offiziell die deutsche Jugend im großen italienischen Jugendlager „Campo Du“ und „Campo Roma“ zu vertreten.

Auch der Austausch von Orchestern, Musikzügen und Singklaren ist festgelegt worden. Für das Jahr 1940 sind vor allem sportliche Austauschmannschaften größten Ausmaßes vorgesehen.



Marsch der deutschen Freiwilligen durch die Straßen der spanischen Stadt Leon (Scherl Bilderdienst)

Der Raub von Deutsch-Südwest

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Eine bisweilen geradezu ungläubliche Unkenntnis in geographischen Dingen ist anscheinend das Vorrecht der demokratischen Politiker. Deutschland hat mehr als einmal darunter leiden müssen. Aber immerhin kann man es Wilson weniger übel nehmen, wenn er über Tschechen und Slowaken, über das Saargebiet und Danzig nicht unterrichtet war, als wenn Abgeordnete der Südafrikanischen Union sich von ihrem Premierminister über Orte an der Grenze ihres eigenen Landes täuschen lassen.

Die Erinnerung an Nakab und eine gefällige Karte wird in diesen Tagen wieder wach, da eine große Propagandawelle der nationalen Opposition in Südafrika unter der Devise: Keine Wiederholung von 1914! als Antwort auf die englische Heße gegen die autoritären Staaten das ganze Land durchzieht. Ein großer Teil der Buren hat eingesehen, wie sie vor dem Weltkrieg durch ihre eigenen Landsleute vom Schlage eines B o t h a und des jetzt wieder in das Jupiterlicht der politischen Bühne getretenen Ministers Smuts gründlich belogen und gegen ihre eigenen Interessen zu Handlangerdiensten für England getrieben worden sind.

Sie wissen heute, daß die deutsche Schutztruppe in Deutsch-Südwest, als die englische Presse davon sprach, daß 30 000 Mann sich bereithielten, Südafrika zu erobern, aus nicht einmal dem zehnten Teil bestand, daß sie bei Kriegsbeginn völlig unvorbereitet war, daß Botha nur mit Lügen und einer gefälligen Karte die Zustimmung des Parlamentes erhielt, den Angriff gegen Deutsch-Südwest zu unternehmen. Ein zweites Mal wollen sie nicht wieder ein Opfer der englischen Pressepolitik werden.

Ein geheimnisvolles Halb Dunkel umgibt noch stets die Affäre der Kartenfälschung, das selbst die Gerichtsverhandlungen bei der Beleidigungsklage gegen den Abgeordneten Wolmarans nicht ganz zu lichten vermochten. Premierminister Botha befand sich jedenfalls bei Kriegsbeginn in einer recht peinlichen Lage. Schon 1911 hatte er sich auf der Reichskonferenz in London dahingehend festgelegt, daß er an der Seite Englands an einem Kriege gegen Deutschland aktiv teilnehmen werde, worunter nichts anderes zu verstehen war als der Raub von Deutsch-Südwest. In den ersten Tagen nach der englischen Kriegserklärung an Deutschland hatte er hinter dem Rücken des Parlamentes die Verpflichtung übernommen, wenigstens die Funktionen in Südwest zu befehlen, um das London gebeten hatte. Nun sieht er aber im Lager seiner eigenen Landsleute auf heftigsten Widerstand.

Jeder Bure war selbstverständlich bereit und fest entschlossen, sein Land gegen jeden feindlichen Angriff zu verteidigen. Aber auf einer Versammlung von 64 Kommandanten des Heeres zur Landesverteidigung, in der Botha seinen Plan bekanntgab, durch Freiwillige Südwest zu erobern, stieß er auf

Verdächtige Touristen

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 25. Mai.

Wie sich die römische Zeitung „Tevere“ aus Athen melden läßt, wurden an allen Plätzen Griechenlands, die einigermaßen strategische Bedeutung haben, verdächtige Touristen gesehen, von denen die Bevölkerung ganz offen als französische und britische Offiziere sprach. Diese Meldung veranlaßt das römische Blatt, daran zu erinnern, daß in der Zeit der Sanktionen bereits Griechenland seine Stützpunkte und Häfen der britischen Flotte zur Verfügung gestellt hatte. Das Blatt argwöhnt, daß die Verbindungen Griechenlands zu den Westmächten aus der Zeit der Sanktionen nicht ganz abgerissen seien. Es sei sicher, so führt „Tevere“ weiter aus, daß schon seit längerer Zeit auf Korfu, Samos, Lyros, den Zyladen und anderen Inseln britische Sachverständige tätig seien. Bei dieser Gelegenheit wird betont, daß der Kanal von Korinth nicht durch einen Bergtisch gesperrt sei, sondern auf Grund eines britischen Ratschlages an Athen.

Polens Grenzbeamte schießen weiter

Neuer schwerer Zwischenfall am Dirschauer Brückenkopf - Danziger Noten an Polen

(Von unserem Vertreter in Danzig)

Widerstand, ja, man drohte mit der offenen Revolte, die hernach unter einer Beteiligung von 30 000 Büren eintrat. Von einem Angriff gegen Deutschland wollte man nichts wissen.

Ueber diese Stimmung war der deutsche Gouverneur Dr. Seitz auch gut unterrichtet. Schon aus diesem politischen Grunde gab er den strengen Befehl, auf keinen Fall zuerst die feindliche Grenze zu überschreiten. Der Befehl wurde genau durchgeführt, wie auch von Seiten der Gegner nachher einwandfrei bestätigt wurde. Sehr zum Verger von Botha! Er konnte nur in der Rolle eines Verteidigers des eigenen Landes gegen einen erfolgten feindlichen Einfall zum Ziele gelangen. In seiner Strupplosigkeit verbreitete er die Lüge, die Deutschen hätten bei Nakab die Unionsgrenze überschritten und hätten sich auf südafrikanischer Seite verschlag. Die Unwahrheit dieser Behauptung lag auf der Hand, da doch die Posten bei Nakab sofort eine derartige Grenzüberbreitung gemeldet hätten, was aber nicht geschah und nicht geschehen konnte, da die Deutschen jenseits der Grenzpfähle geblieben waren. Sie hatten wohl in Nakab ihre Stellungen bezogen, aber in dem deutschen Nakab. Es gab nämlich zwei Nakab, die sich einander gegenüber lagen.

Durch diese Alarmnachricht erst konnte Botha am 9. September 1914 die Mehrheit des Parlaments für den Krieg gewinnen. In der gleichen Sitzung wurde der Antrag eines Bahnbaues von Prieska über Nakab nach Kalkfontein im deutschen Schutzgebiet beraten. Auf eine diesem Projekt beigegebene Karte wies Botha bei der Nennung des Namens Nakab und der Schilderung der erfundenen Grenzzwischenfälle hin. Auf dieser Karte war der Ort Nakab zunächst auf deutscher Seite eingezeichnet gewesen, nachher aber ausradirt und auf südafrikanischer Seite eingetragen worden, wie Dr. Seitz näher dargelegt hat. Im Prozeß gab Botha später zu, daß diese Aenderung an der Karte vorgenommen worden sei, aber von einer untergeordneten Stelle ohne Wissen des Ministers. Er selbst habe bei der Parlamentsverhandlung nicht gewußt, daß es zwei Nakab gäbe.

Daß auf derartige unkontrollierte Gerüchte kein verantwortungsbewußter Staatsmann einen Krieg erklärt, leuchtet jedem ein. Aber dem Engländer und auch dem gelehrigen Englandsdücker Botha war eben jedes Mittel recht, wenn es nur zum Ziele führte. Und sein Ziel hat der südafrikanische Premierminister durch dieses „Versehen“ ja erreicht, er hat Deutsch-Südwest geraubt. Unter die widerrechtliche Besitzergreifung glaubt ein Nachfolger Smuts durch das jüngst angenommene Landespolizeigesetz den Schlüssel gezogen zu haben — allerdings eine Rechnung ohne Deutschland und die realpolitisch eingestellte nationale Opposition in seinem eigenen Lande, die nicht ein zweitesmal England zuliebe Gut und Blut zu opfern bereit ist.

Anerkennliche Maßnahme

Berlin, 25. Mai.
Der Leiter der Reichsbahn-Zentrale und Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Santiago, Boigt, ist kürzlich in rücksichtsloser Form aus Chile ausgewiesen worden. Diese Ausweisung eines seit Jahren in Chile ansässigen und dort zu beiderseitigem Nutzen wirkenden Deutschen ist der erste derartige Fall in der mehr als hundertjährigen Geschichte der deutsch-chilenischen Freundschaft. Der wirkliche Grund für die unfreundliche Maßnahme der chilenischen Behörden ist noch nicht bekannt. Es ist zu hoffen, daß eine genaue Nachprüfung des Tatbestandes dazu führen wird, Mittel und Wege zu finden, um die drohende Trübung der freundschaftlichen Verbundenheit des deutschen und des chilenischen Volkes abzuwenden und dessen Geschicken deutsche Menschen und das Deutsche Reich bis in die jüngste Vergangenheit stets tatkräftig und hilfreich Anteil genommen haben.

Mecklenburgs Fahnen auf Halbmast

4-Obergruppenführer Graf von der Schulenburg beigefest

Schwetzn, 25. Mai.
Ueber Mecklenburg weht die Fahnen auf Halbmast: Der 4-Obergruppenführer General der Kavallerie a. D. Friedrich Graf von der Schulenburg wurde Mittwoch nachmittag auf seinem Wohnsitz in Tressow in Mecklenburg im deutschen Wald zur letzten Ruhe beigefest. Der Trauerfeier wohnten der Reichsführer 4 Himmler, der Gauleiter und Reichsstatthalter von Mecklenburg, Sildebrandt, Generaloberst von Bog, der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen, sowie zahlreiche Vertreter der Partei und der neuen und alten Wehrmacht bei.

Drei Kompanien der 4 stellten die Trauerparade. Einem letzten Wunsch des Toten folgend, waren seine engeren mecklenburgischen Kameraden, die Gauamtsleiter und Kreisleiter der Partei, vollständig zur Trauerfeier erschienen. Mit der 4 an der Spitze bewegte sich der Trauerzug, dem sich auch die Gefolgschaft der Schulenburgischen Befestigungen angeschlossen hatte, durch den Wald zu einem freien Platz, auf dem schon die Eltern und der jüngste im Dienst verunglückte Sohn des Verstorbenen ruhen.

Generoberst von Bog führte noch einmal die Persönlichkeit des hervorragenden Soldaten vor Augen, Gauleiter und Reichs-

ja, Danzig, 25. Mai.
Fast zur selben Stunde, da die Danziger Regierung in zwei Noten die polnische Stellungnahme zur Mordtat bei Kalkhof energisch zurückwies, hat sich am Mittwoch an der Danzig-polnischen Grenze ein neuer schwerer Zwischenfall abgespielt. Auf Danziger Gebiet wurde ein deutscher Transit-Kraftwagen von polnischen Grenzbeamten beschossen. Nur durch seine Geistesgegenwart entging der Chauffeur einer Verwundung. Die Danziger Regierung hat gegen diesen neuen Uebergriff scharfsten Protest bei der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig eingelegt und gleichzeitig nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nun schon zum drittenmal polnische Beamte ohne den geringsten Anlaß von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hätten.

Der neue Zwischenfall trug sich an der Grenzstelle Lissau-Brückenkopf zu. Hier wurde ein Elbinger Kraftwagenführer, der von Ostpreußen durch den Korridor nach dem Reich fahren wollte, auf Danziger Gebiet von polnischen Grenzbeamten beschossen. Der Kraftwagenführer hatte vor dem Danziger Zollhaus die Danziger Grenzformalitäten erledigt und wollte sich eben zur polnischen Grenzstelle begeben, um die dortigen Formalitäten abzuwickeln. Während er sich noch auf Danziger Gebiet befand, wurde er ohne Wortwechsel von einer polnischen Grenzperson beschossen. Es fielen mehrere Schüsse. Nur dadurch, daß er sich sofort zu Boden warf, entging der Fahrer einer Verwundung. Die Grenzstelle Lissau-Brückenkopf ist eine Grenzstation der Transportstraße durch den Korridor.

Merkwürdige Rolle der Beamten

In den beiden Noten, die Danzigs Regierung am Mittwoch als Antwortung der polnischen Noten überreichte, werden an Hand der endgültigen polizeilichen Ermittlungen über die Zwischenfälle bei Kalkhof die von polnischer Seite gebrachten Schilderungen der Zwischenfälle sowie die daraus folgenden Forderungen Polens an die Danziger Regierung energisch

zurückgewiesen. In den Noten wird außerdem die Erwartung ausgesprochen, daß die Herren Legationsrat Perkowski, polnischer Oberster Zollinspektor Swiba und Rat Dr. Sziller, die durch den Zwischenfall bei Kalkhof auf das schwerste kompromittiert sind, von ihrem Posten abberufen werden. Die Danziger Regierung betont, daß es ihr nicht zugemutet werden kann, mit diesen Herren weiter zusammenzuarbeiten. Die drei Herren, die diplomatische Vorrechte genießten, hatten sich bekanntlich am Sonnabendabend schwer bewaffnet und ohne jeden Anlaß nach Kalkhof begeben. Dort überließen sie eine Armee-Pistole dem Chauffeur, der dann in sinnloser Nervosität den harmlosen Danziger Staatsbürger Grünber erschöß. Ohne sich weiter um den Vorfall zu kümmern, ergriffen die Polen topflos auf einer Lokomotive die Flucht und nahmen kurz hinter der Station Kalkhof, von der sie abgefahren waren, um auf polnisches Gebiet zu flüchten, den Täter auf und brachten ihn in Sicherheit. Sie machten sich so also noch der Begünstigung des Verbrechens schuldig und bewiesen damit ihre Mittäterschaft bei dem Mord. Selbstverständliche Pflicht derartiger diplomatischer Vertreter wäre es gewesen, sich der Polizei zur Aufklärung des Tatbestandes zur Verfügung zu stellen.

Beruhigung in Warschau?

Im Zusammenhang mit dem neuen Grenzzwischenfall beleuchtet der „Danziger Vorposten“ die seltsame polnische Haltung zu diesen unverständlichen Uebergriffen: „Beruhigung in Warschau“, heißt heute das Stichwort, das in der polnischen Presse und genau so in der Presse der treuen Aufseher Polens in Paris und London mit Bezug auf den schweren Zwischenfall in Kalkhof auftaucht, so schreibt das Danziger Parteiblatt: „Man verliert dort also den Eindruck zu erwecken, als ob es wesentlich sei, daß Warschau sich beruhigt habe. Es dürften allerdings sehr klare Gründe, wie die eindeutigen Feststellungen des Sachverhalts beim Mord in Kalkhof ergeben, dafür sprechen, daß die Polen sich ruhig zeigen und weiter kein Aufhebens von dem Fall machen. Daß man das

aber noch als Verdienst hinstellt, kann doch nur eigenartig berühren, denn es bedeutet ungefähr so viel, als käme es bei der Beilegung eines Zwischenfalles darauf an, daß die Partei des Mörders beruhigt wird und nicht die Partei des Ermordeten durch gerechte Sühnemahnahmen Genugtuung erhält. Die eindeutigen Umstände des Mordmordes bei Kalkhof berechtigten allein die Danziger Seite, mit Forderungen hervorzutreten, auf deren Erfüllung man bestehen muß. So wird man auch das Verlangen des Danziger Senats, das durch eine Note an die polnische Adresse gerichtet wurde, mit der Forderung auf Abberufung der durch die Kalkhoffer Ereignisse äußerst kompromittierten polnischen Persönlichkeiten nur gerecht finden können.

Führerkranz für den Ermordeten

Die Trauerfeierlichkeiten für den durch polnische Mörderhand getöteten Max Grünber verliefen in würdiger Weise und bewiesen erneut die große Disziplin der Danziger Bevölkerung. Im Dorf Kalkhof, dem Heimatort des Ermordeten und Schauplatz der blutigen, veranstaltete die NSDAP eine Totenehrung unter Teilnahme der anässigen Dorfbevölkerung. Gauleiter Forster hatte am Mittwochmorgen vom Führer den Auftrag erhalten, in seinem Namen einen Kranz niederzulegen, dessen Schleife den Namen Adolf Hitler und die Prägung der Führerkandarte trug.

Mit einem Sonderflugzeug traf der Gauleiter um 15.30 Uhr von Halle über Berlin kommend ein und legte an der Bahre des Toten in Kalkhof den Kranz mit dem letzten Gruß des Führers nieder. Der stellvertretende Gauleiter Greiser würdigte den Opfertod des ermordeten Parteigenossen, der das älteste Mitglied der NSDAP der Ortshaf Kalkhof war. Der Redner feierte den Toten als einen jener Helden, die im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland ihr Leben gelassen haben. Der Trauerzug, an der Spitze Gauleiter Forster, bezog sich dann zur reichsdeutschen Grenze, die nur 200 Meter entfernt das Danziger Dorf Kalkhof von der reichsdeutschen Stadt Marienburg trennt. An der Zollstation übernahmen Nationalsozialisten des Kreises Marienburg den Sarg, und unter großer Anteilnahme der Stadt Marienburg, deren Lüden geschlossen waren, wurde der tote auf dem Friedhof von Marienburg beigesetzt. Der Marienburger Kreisleiter Post hielt die Grabrede.

Noch ein polnischer Uebergriff

Danzig, 25. Mai.
An der Danzig-polnischen Grenze ereignete sich ein neuer Zwischenfall, über den folgende Einzelheiten bekannt sind: Am 24. d. M. überschritten kurz nach Mitternacht zwei polnische Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr die Danzig-polnische Grenze bei Kalkhof. Sie kamen bis an den Schlagbaum des Danziger Zollhauses. Unerwartet trat ein Danziger Zollbeamter aus dem Hause und gebot den polnischen Soldaten „halt“. Daraufhin flüchteten die beiden Soldaten unter Hinterlassung eines Fahrrades auf polnisches Gebiet.

Der Präsident des Senats hat in einer Note scharfsten Protest gegen diese neue unerhörte Verletzung des Danziger Hoheitsgebietes eingelegt und bei der Gelegenheit an die anderen Zwischenfälle erinnert, die in den letzten Tagen durch das herausfordernde Verhalten der Polen verursacht wurden. Der Präsident des Senats weist in seiner Note darauf hin, daß es nur der straffen Disziplin der Danziger Beamten und der Danziger Bevölkerung zu verdanken sei, wenn durch diese Provokation von beamteten Personen der Republik Polen kein weiteres Unheil geschehen ist. Am Schluß der Note wird das Verlangen ausgesprochen, daß die polnische Regierung dafür Sorge, daß endlich wieder Ruhe und Ordnung an der polnischen Grenze einträte, und daß die polnische Regierung Mittel und Wege finde, um dem allmählich an System grenzenden gefährlichen Verhalten ihrer Beamten Einhalt zu tun, bevor unabsehbarer Schaden geschehe.

Schenken Sie
bessere Cigaretten,
die wirkliche
Freude bereiten

ATIKAH 5A

Königsmeldungen

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll die französische Regierung dreihäufige Militärberater nach China beordern lassen.

In einer Kundgebung erfolgte in Reichsberg die Uebergabe der alten Kampfzeichen der NSDAP und der SdP in die Obhut der Stadt.

Anlässlich des Mittwoch gefeierten Empiretages richtete König Georg VI. von Winnipeg aus eine Kundfunkansprache an das britische Weltreich.

Die deutschen Freiwilligen in Spanien haben der spanischen Sozialhilfe 4500 vollständige Bekleidungsgegenstände, bestehend aus Mänteln und Anzügen zum Geschenk gemacht.

Der bolivianische Außenminister Dr. Eduardo Diaz de Medina ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten.

Noch einige Punkte zu klären

Chamberlain: Baldiger Abschluß des Sowjetpakt

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 25. Mai.
Der Mittwoch stellte das britische Kabinett vor die Entscheidung über den Sowjetpakt. Das Ergebnis des Tages ist ein Eingehen der britischen Politik auf die sowjetrussischen Vorschläge, das deutlich die Merkmale des französischen Drucks trägt. Das Kabinett hat zwei Stunden getagt, nachdem Lord Halifax im Flugzeug in London eingetroffen war.

Premierminister Chamberlain gab im Unterhaus eine kurze Erklärung ab, die sich mit den Verhandlungen Lord Halifax' in Paris und Genf befaßte. Der Premier betonte, daß bei diesen Unterredungen Klarheit über alle in Frage kommenden Gesichtspunkte geschaffen sei. Er nehme an, daß es möglich sein werde, in kürzester Zeit ein umfassendes Abkommen fertigzustellen. Jedoch seien — wie Chamberlain vorsichtig hinzufügte — noch einige Punkte zu klären. Auf Anträgen der Opposition stellte Chamberlain eine längere Erklärung nach Plinatten in Aussicht.

Seit Wochen befindet sich Chamberlain in der wenig beneidenswerten Lage, fast Tag für Tag irgendwelchen neugierigen Unterhausabgeordneten über den Stand der Verhandlungen Englands mit Sowjetrußland Rede stehen zu müssen. Da er aus berechtigten Gründen nicht in der Lage war, feste Mitteilungen zu machen, beschränkte er sich auf die Antwort, daß man sich noch gedulden müsse, da die Verhandlungen fortgesetzt würden. Auf Grund der Besprechungen des britischen Außenministers in Paris und Genf scheint er sich allerdings nun für befugt zu halten, den Zweiflern an

den Erfolgsaussichten der britischen Politik optimistischere Ankündigungen entgegenzusetzen zu können. Zwar sind nach seiner ästrigen Mitteilung noch immer „einige Punkte“ — und zwar gewiß keine unwesentlichen — zu klären, ehe der schließlich erhoffte Sowjetpakt unter Dach und Fach gebracht werden kann. Jedoch scheint er auf Grund des Drängens der Einkreiser aller politischen Lager sein Möglichstes zu tun, um für die hinreichend bekannten Bestrebungen Englands die Unterstützung Moskaus zu erlangen. Inwiefern soll der englisch-sowjetrussische Pakt in den nächsten Tagen so weit vorangetrieben werden, daß Chamberlain die von den Einkreisern ungeduldig erwartete Ankündigung nach Plinatten im Unterhaus vornehmen kann. Die Ansicht der englischen und französischen Presse, durch einen derartigen Pakt die Afse Berlin-Rom einschüchtern zu können, acht allerdings vollkommen an der Tatsache vorbeizugehen, daß in Berlin und Rom längst auf die britischen Absichten eingestuft und aus ihnen die erforderlichen Konsequenzen gezogen hat. Der deutsch-italienische Bündnisakt ist das absolut zuverlässige und schlaakräftigste Instrument, das alle Bestrebungen der demokratischen Eintreibungspolitik zu Schanden machen wird.

Gedämpfte Siegesgewißheit

Paris, 25. Mai.
Die französische Presse vom heutigen Donnerstag vermag immer noch nicht genauere Angaben über den Stand der Verhandlungen um ein englisch-französisch-sowjetrussisches Abkommen zu machen. Gewiß werden die Erklärungen Chamberlains vor dem Unterhaus im allgemeinen so ausseesat, als sei eine prinzipielle Einigung erzielt, und es gelte jetzt nur noch, diese grundsätzliche britische Zustimmung in die juristische Form zu gießen. Man kann sich jedoch beim Lesen der französischen Zeitungskommentare des Eindrucks nicht erwehren, daß die Presse noch nicht mit einer reibungslosen Abwicklung der Endverhandlungen mit Moskau rechnet. In den Ueberchriften kommt ein sprühender Optimismus zum Ausdruck: in den Stellungnahmen begegnet man aber nur gedämpfter Siegesgewißheit. Allgemein glaubt man, daß die offizielle Antwort der britischen Regierung auf die Vorschläge der Sowjets in kürzester Frist der Moskaus Regierung übermitteln werde und daß diese Note, die die in Genf ausgearbeitete Formel eines Paktes zur gegenseitigen Verteidigung Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion enthalte, die Zustimmung Sowjetrußlands finde.

Ciano wieder in Rom

Rom, 25. Mai.
Der italienische Außenminister Graf Ciano ist von seiner Berliner Reise Mittwoch mittig in Rom eingetroffen. Nachdem er schon bei seiner Fahrt durch Italien und besonders in Florenz überall mit Begeisterung begrüßt worden war, ist ihm bei seiner Ankunft in Rom die herzlichste Aufnahme bereitet worden.

Graf Ciano, der sich unmittelbar nach seiner Ankunft in den Palazzio Venezia begab, Eberreichste Mussolini die Urkunde des deutsch-italienischen Bündnisakt.

Quer durch In- und Ausland

Kraeder beichtigt

Berlin, 25. Mai.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat sich am 23. dieses Monats nach Cuxhaven begeben, um am 24. den Verband des Führers der Minenjagdboote und am 25. den Standort Cuxhaven und die IV. Marineartillerieabteilung zu befehligen.

Zwei Mann ertrunken

(Eigener Bericht)

Cuxhaven, 25. Mai.

In der Nacht zum Mittwoch stießen in der Elbmündung der deutsche Dampfer „Carl Düggel“ mit dem auf der Reise von Bremen nach Helgoland befindlichen Hamburger Motorsegler „Anna“ zusammen. Der Segler wurde so schwer beschädigt, daß er innerhalb kurzer Zeit sank. Von der dreiföpfigen Besatzung ist nur ein Mann gerettet worden, der sich nach längerer Zeit mit einem Brett über Wasser halten konnte.

Erdrutsch in Württemberg

(Eigener Bericht)

Stuttgart, 25. Mai.

In der Nähe von Wülfingen in Württemberg setzte sich unterhalb des Urulaberges ein Gipfel in einer Länge von 300 Meter und einer Breite von 80 Meter in Bewegung und rutschte mit sich die Straße und den an ihr stehenden Telegraphenmasten 15 Meter talwärts. Man schätzt, daß über 50 000 Kubikmeter Erde von dem Bergtrüffel erfährt wurden. Ein breiter Erdschutt hat sich an der Bruchstelle gebildet. Es wird damit gerechnet, daß der Hang noch weiter abrutscht. Auch ein Teil des Fahrweges auf den Urulaberg ist abgerutscht. Weiter hat sich in der Gemarkung ein Erdrutsch bei Lippental ereignet. Dort ist ein größeres Waldstück etwa 50 Meter abgestürzt.

SA. bannt Hochwassergefahr

(Eigener Bericht)

Klagenfurt, 25. Mai.

Im Rätiner Unterland haben die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage zu großen Überschwemmungen geführt. Mehrere sonst harmlose Bäche traten über die Ufer und überschwemmten Felder und Verkehrswege. Der Ort Leiburg wurde besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Vorstadt steht bereits unter Wasser. Der SA gelang es gemeinsam mit dem Arbeitsdienst, in vielfältiger Arbeit die reißenden Sturzflüsse einzudämmen und so die Gefahr, die den Häusern durch die Unterwaschungen drohte, zu bannen.

Slowakischer Grenzbeamter erschossen

(Eigener Bericht)

Wien, 25. Mai.

An der slowakisch-ungarischen Grenze Kloppte eine fünfköpfige Militärpatrouille an das Fenster der slowakischen Finanzwache. Als daraufhin ein Beamter die Soldaten nach dem Grund ihres Kommens fragte, trachten zwei Schüsse. Einer davon traf die Patronentasche des Beamten. Die Patronen explodierten und zerrissen dem Mann den Unterleib. Der Tod trat sofort ein.

Das Ausland als Leistungsmaßstab

Studenten messen sich mit vier Ländern

(Eigener Bericht)

Würzburg, 25. Mai.

Auf dem Deutschen Studententag in Würzburg eröffnete der Reichsstudentenführer Dr. Scheel Mittwoch den studentischen Reichswettbewerbskämpfe 1939/40 und übergab gleichzeitig die Leistungsbücher des 4. Berufswettbewerbs der Studenten der Öffentlichkeit. Dr. Scheel stellte in seiner Ansprache das Leistungsprinzip als Grundlage und Verantwortung der studentischen Arbeit hin. Bei der Bekanntgabe der Aufgabengebiete hob der Reichsstudentenführer besonders hervor, daß mit der studentischen Arbeit eine Aufgabe in Angriff genommen worden sei, deren Lösung heute eine gesamtdeutsche Bedeutung habe. Neben der Eröffnung des Berufswettbewerbs ver kündete Dr. Scheel noch die studentischen Leistungskämpfe zwischen Deutschland und Italien, Japan, Bulgarien sowie den deutsch-finnischen studentischen Leistungskämpfe.

Hauptamtsleiter Claus Selzner stellte in seiner Ansprache heraus, daß es dem Sozialismus der Tat gelingen werde, an die Stelle der

Im Juli Reichswettkämpfe der SA.

Berlin, 25. Mai.

Die diesjährigen Reichswettkämpfe der SA finden vom 21. bis 23. Juli im Olympiastadion in Berlin statt. Der Organisationsstab, der von SA-Brigadeführer Lehmann, Oberst SA-Führung München, geführt wird, hat seine Vorbereitungsarbeiten in Berlin begonnen. Bereits vom 5. bis 9. Juli finden in Frankfurt a. M. die Reichswettkämpfe im Fechten und im Modernen Fünfkampf statt. Vom 27. bis 29. Juli werden die Schießwettkämpfe in Jella-Mehlis ausgetragen, während die Marine-SA vom 4. bis 6. August ihre Reichswettkämpfe in Kiel durchführt. Den Auftakt zu den Reichswettkämpfen der SA bilden die Gruppenwettkämpfe, die von 25 Gruppen von Ende Juni bis Anfang Juli durchgeführt werden.

Eine halbe Stadt in Flammen

Niesiges Feuer in Estland - zwei Dörfer in Mitleidenschaft gezogen

Reval, 25. Mai.

Ein Brand von einem Ausmaß, wie ihn bisher Estland wohl noch nicht erlebt hat, wütete Mittwoch in der im südöstlichen Zipfel des Landes gelegenen Kreisstadt Patschur.

Das Feuer kam um 10.30 Uhr MZ in einem zur Aufbewahrung von Lumpen dienenden Holzschuppen aus und griff, von der langandauernden Trockenperiode und dem kürmischen Wind begünstigt, mit ungeheurer Geschwindigkeit um sich. Im Laufe einer Stunde stand das ganze Stadtzentrum in Flammen. Zur Bekämpfung des Brandes wurden aus ganz Südland Feuerwehrherbeigerufen, darunter auch die Feuerwehr von Dorpat, die mit einem Sonderzug zu Hilfe eilte.

Leider wurden die Löscharbeiten durch Wassermangel erschwert. Um 13 Uhr MZ gelang es schließlich, das Feuer in der Stadt Herr zu werden, nachdem über 100 Häuser, d. h. etwa die Hälfte der Stadt, in Schutt und Asche gelegt worden waren.

Unter den niedererbrannten Häusern befinden sich das Gebäude der Stadtverwaltung, zwei Banken, die städtische Apotheke, zwei Gasthäuser, das örtliche Kino, sowie Lagerräume mit reichen Warenvorräten. Vier Straßen der Stadt wurden vollkommen zerstört.

Von dem kürmischen Wind wurden die Funken etwa 1 1/2 Kilometer weit fortgetragen, wodurch zwei Dörfer in der Umgebung der Stadt in Mitleidenschaft gezogen wurden. Dort wütete das Feuer noch um 18 Uhr MZ. Man fürchtet, daß von diesen Dörfern nicht viel gerettet werden kann.

Das dicht bei der Stadt gelegene aus dem 15. Jahrhundert stammende Kloster mit seinen

Katakomben und seinen Schätzen von großem materiellen und kulturgeschichtlichen Wert durch das die Stadt Patschur über die Grenzen Estlands hinaus bekanntgeworden ist, wurde glücklicherweise von dem Feuer verschont. Dieses Kloster hat bereits in dem Krieg zwischen Rußland und dem Deutschen Orden im 16. Jahrhundert eine Rolle gespielt.

2000 Einwohner obdachlos

Nach den letzten Meldungen sind durch das Großfeuer, dessen Bekämpfung über vier Stunden in Anspruch nahm, insgesamt über 200 Wohnhäuser mit einer großen Zahl von Nebengebäuden vernichtet worden. Dadurch sind insgesamt etwa 2000 Einwohner der Stadt obdachlos geworden. Zwei Personen fanden den Tod, während acht verletzt wurden.

Neben den Feuerwehren aus verschiedenen Städten Südlands nahmen an der Bekämpfung des Brandes auch Militär- und Schulkorpsverbände teil. Die Aufräumarbeiten werden durch die starke Rauchentwicklung äußerst erschwert. Außer den bereits genannten Gebäuden wurden auch das Elektrizitätswerk und das Gemeindehaus in Asche gelegt. Der durch das Feuer verursachte Schaden soll nach vorläufigen Schätzungen etwa zwei Millionen Kronen betragen.

Zur Versorgung der notleidenden Bevölkerung werden aus den umliegenden Städten große Lebensmittelvorräte herbeigeschafft, die durch das Schulkorps zur Verteilung gelangen. Es sind bereits eine große Zahl von Spenden zur Hilfeleistung für die bedauernswerten Opfer der Katastrophe eingegangen.

Rund 30 Mann im U-Boot ertrunken

Rettungsglocken bergen die überlebende Besatzung

Portsmouth (New Hampshire), 25. Mai.

Admiral Cole, unter dessen Leitung die Rettungsarbeiten für das gesunkene amerikanische U-Boot, besaß die im U-Boot eingeschlossene Mannschaft so schnell wie möglich mit Hilfe von Rettungsglocken zu bergen. Damit wurden die bisherigen Pläne, das Unterseeboot durch Auspumpen der überfluteten Abteilungen mit eigenem Auftrieb zu versehen, vorläufig aufgegeben.

Bei Anbruch des Tages hatte das Unterseeboot durch den Abbruch einer roten Signallampe, die unmittelbar neben dem U-Boot-Hebeschiff „Galcon“ hochging, erneut seine Position mitgeteilt, nachdem während der Nacht keinerlei Verbindung mehr bestanden hatte.

Ein am Vormittag auf das Deck des gesunkenen U-Bootes hinabgestiegener Taucher ermittelte durch Klopfzeichen, daß im Vorder- und Mittelteil des Bootes noch 33 Mann als lebend gemeldet wurden. Man befürchtet danach, daß mindestens 26 Mann in den anderen Abteilungen durch das eingebrachte Wasser umgekommen sind. Die Gesamtzahl der Einschlossenen

betrug anscheinend 59 und nicht 62, wie anfänglich gemeldet worden war.

Die Einschlossenen teilten durch Klopfzeichen weiter mit, daß es ihnen den Umständen angemessen gehe und daß sie vorläufig genug Lebensmittel hätten. Sie seien jedoch völlig hilflos und könnten nichts tun, um zu ihrer Rettung beizutragen.

Der am Rettungswerk beteiligte Kreuzer „Brooklyn“ erhielt vom U-Boot-Hebeschiff „Falcon“ die Meldung, daß sich die Nachricht bestätigt, derzufolge etwa dreißig Mann des U-Bootes bereits tot seien. Das Hebeschiff meldet weiter, daß die Rettungsglocke mit den ersten sieben Mann von der Besatzung des U-Bootes die Meeresoberfläche erreicht habe.

Sofort nach Rettung der ersten sieben Überlebenden des Unterseebootes „Equus“ wurde die Rettungskammer abetmals hinabgelassen. Sie brachte diesmal weitere acht Mann aus Tageslicht. Beim Wiederauftauchen wurde die Rettungskammer beide Male von der Mannschaft des U-Boot-Hebeschiffes „Falcon“ mit Freudenrufen begrüßt. Alle Geretteten konnten ohne Hilfe der Rettungskammer entsetzt und sah auf Deck begeben. Man hofft, noch 17 Lebende vor Einbruch der Dunkelheit herauszuholen zu können.

Skaven gesucht!

(Von unserem Pariser Vertreter)

Paris, 25. Mai.

In den Konzentrationslagern der spanischen Flüchtlinge an der Pyrenäen-Grenze wurden Anschläge angebracht, die die Lagerinsassen auffordern, als Arbeiter für die französischen Afrika-Kolonien, insbesondere für Marokko und Zentralafrika, anwerben zu lassen. Gesucht werden 5000 Arbeiter, die, wie es in den Anschlägen heißt, einen Tageslohn von einem Franken (nicht ganz 7 Pfennige) erhalten sollen. In den gleichen Gebieten erhalten selbst die Negere einen Tageslohn von 2,50 Franken.

Land zwischen zwei Festungslinien

Elsaß-Lothringen wendet sich gegen die Kriegsheke

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 25. Mai.

Die Elsaß-Lothringische Zeitung wendet sich in einem „Zwischen den Festungslinien“ betitelten Artikel gegen die Kriegsheke. Des Blatt schreibt: „Unser Grenzland geht wirtschaftlich zugrunde, wenn die augenblicklichen Verhältnisse andauern. Daß dafür Soldhekreier, die berufsmäßig ausländische Komplote zu entdecken haben, und andere Stimmungsmaher keinen Sinn haben, ist begreiflich, um so mehr müssen sich die anderen, deren Wohlergehen mit dem Wohlergehen dieses Landes verbunden ist, darum kümmern.“

Elsaß-Lothringen liegt zwischen Vogesen und Rhein als östlicher Vorprung wie eine Brücke zwischen Frankreich und Deutschland. Aber wir sind heute kein Brücken- und kein Durchgangsgelände. Wir sind ein Randgebiet. Wir liegen zwischen zwei Festungslinien. Der zwischen zwei Festungslinien gebildet, elsässische Boden wird mit Kriegsanget gebügel, und daraus wachsen Lüge und Hege hervor. Bis

zur offen ausgesprochenen Nordabsicht geht die Stimmungsmache. Wir liegen am Rand nicht nur Frankreichs, sondern auch des englisch-französischen Systems, zu dem sich Frankreich jetzt entschlossen hat. Aus London hören wir, daß Englands Grenze am Rhein liege. Aber was nützt uns dies wirtschaftlich? England kann unseren Fabriken keine Arbeit und unseren Arbeitern kein Brot geben. Es kann unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht abnehmen.

Der französische Staat erklärt uns aber bis jetzt, daß er alles verfügbare Geld in Rüstungsaufträge stecken müsse, von denen er nichts hierher vergeben könne, weil die Grenze zu nahe sei. Schon vor Jahren wurden wichtige Projekte wie das der Kraftwerke längs des Rheins, das der Elektrifizierung unserer Bahnen oder das der kaliverarbeitenden Industrie aus diesem Grunde aufgegeben; heute ist es so weit, daß wir an einen wirtschaftlichen Aufschwung gar nicht mehr denken. Im Generalrat sind diese Dinge erneut mit einem bisher noch nicht dagewesenen Ehr., der der verfallenen Lage entspricht, zur Sprache gekommen.“

Skandal in Toulouse

(Von unserem Warschauer Vertreter)

Paris, 25. Mai.

Die französische Öffentlichkeit zeigt sich höchst erregt über einen Skandal in der Verwaltung der Stadt Toulouse, der zur Entlassung des Chefingenieurs der städtischen Elektrizitätswerke geführt hat. Es stellte sich heraus, daß der Ingenieur seit Jahren dem Stadtfiskus für Bauten und Installationen Rechnungen vorgelegt hat, die weit über den wirklichen Wert der vorgenommenen Arbeiten hinausgingen. Die Gesamtsumme der Unterschlagungen, die auf diese Art verursacht worden sind, wird auf sechs Millionen Franken geschätzt. Ein Verband der Toulouser Steuerzahler, dem angeblich 30 000 Einwohner der Stadt angehören, hat von dem Ministerpräsidenten energisches Einschreiten und Entsendung eines Inspektors zur Untersuchung der städtischen Finanzen gefordert.

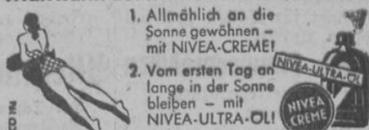
Kindesmörder mit Bewährungsfrist

(Von unserem Pariser Vertreter)

Paris, 25. Mai.

In Nancy wurde ein Kindesmörder zu einer derart niedrigen Strafe verurteilt, daß sogar Pariser Blätter entsetzt sind. Ein 35-jähriger Arbeiter war, nachdem er sich den ganzen Tag über herumgetrieben hatte, in dem trunkenen Zustand in seine Wohnung zurückgekehrt, wo seine Frau, die am Tage vorher niedergekommen war, mit ihrem Kinde im Wogensbett lag. Der Trunkenbold, in Wut darüber, daß die Suppe nicht nach seinem Geschmack ausgefallen war, ergieß einen Topf heißen Kaffees und schüttete diesen über das Bett aus. Die unglückliche Frau erlitt so schwere Verbrennungen, daß sie drei Wochen lang im Krankenhaus liegen mußte. Das Neugeborene starb kurz darauf an den entsetzlichen Brandwunden, die seinen kleinen Körper über und über bedeck-

Man kann auf 2 Arten braun werden:



1. Allmählich an die Sonne gewöhnen - mit NIVEA-CREME
2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben - mit NIVEA-ULTRA-OLI

ten. Das Gericht erkannte dem Mörder mildernde Umstände (!) zu, da die Tat in der Trunkenheit begangen worden sei. Darüber hinaus gewährte man dem Mörder noch Bewährungsfrist auf die verhängte Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Anschlag auf einen Priester

(Von unserem Pariser Vertreter)

Paris, 25. Mai.

In der Nähe von Lutun (Mittelfrankreich) ist ein Anschlag auf einen Priester unternommen worden. Der Geistliche wurde nachts von einem Unbekannten gewedt und getötet, einem Sterbenden die letzte Hilfe zu bringen. Auf dem Wege zu dem angegebenen Sterbehause wurde er von dem Unbekannten und zwei anderen Burken plötzlich überfallen und in einen Kanal geworfen. Der Priester konnte mit knapper Not das Ufer erreichen.

Keine Hoheitsgebiete

Tokio, 25. Mai.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes, Ministerialdirektor Kawai, erklärte zur Lage in der Internationalen Niederlassung von Kuantung, daß die fremden Niederlassungen in Kuantung, Schanghai und Tientsin keine ausländischen Hoheitsgebiete seien, sondern Gebiete, in denen lediglich die chinesische Verwaltung durch eine ausländische ersetzt worden sei. Damit seien aber die chinesischen Hoheitsrechte keineswegs aufgehoben. Japans Kontrolle über die Niederlassungen sei daher ebenso natürlich wie über diejenigen Gebiete, die im Verlaufe des gegenwärtigen Konflikts von Japan besetzt worden seien. Japan werde jede antijapanische Agitation in den Niederlassungen wenn nötig mit Waffengewalt ausrotten, da es eine derartige Aktivität als eine gegen Japan gerichtete chinesische militärische Maßnahme ansehe.

Druck und Verlag: AS-Gauverlag West-Em. GmbH, Zweigabteilung Emden, Verlagsleiter Hans Weg.

Emden Hauptvertrieb: Wenzel & Co., Verlagsleiter: Dr. Emil Richter (zur Zeit in Urlaub); Schriftleiter: vom Dienst Friedrich Gahn

Verantwortlich (auch für die Bilder) für Inhalt, Kultur und Wirtschaft: Friedrich Gahn, für Norden: Kurt und Hartgerard, Gahn und Brosius, sowie Sport: Friedrich Keller, für Emden: Helmut Krieger, alle in Emden. Außerdem Schriftleiter in West: Heinrich Heilmann und Fritz Brodhoff, in Ost: Heinrich Heilmann; in Norden: Hermann König - Berliner Schriftleitung: Graf Kellisch.

Verantwortlicher Angelegenleiter: Paul Schwa, Emden, D. M. April 1939, Gesamtauflage 28 647

davon Bezirksausgaben Emden-Nord-Norden-Harlingerland 18 478

West-Niederland 10 169

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgaben Emden-Norden-Norden-Harlingerland und die Bezirksausgabe West-Niederland B für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 20 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezirksausgaben Emden-Norden-Norden-Harlingerland die 48 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 16 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe West-Niederland: die 48 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 12 Pfennig

Ermöglichte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig

Im AS-Gauverlag West-Em. GmbH erschienen insgesamt:

Christliche Tageszeitung 28 647

Bremer Zeitung 37 841

Odenburger Staatszeitung 39 200

Wilhelmsdamer Kurier 16 997

Gesamtauflage 122 625

Die Übernahme der mit dem H-Zeichen versehenen Eigenarbeiten ist nur mit Quotenangabe gestattet.

»Effka«

Zum Feste
etwas
Besonderes!

„Effka“
die ostfriesische
Spezialität.

Effka, Hamburg



Jhr Tee

Offizielle Mischung

Der billige Gemüse- u. Blumenverkauf findet statt am Freitag, 11 1/2 Uhr Meer Moor, 12 1/2 Uhr Warfingsfehn usw., 1 1/2 Uhr Timmel usw., 2 1/2 Uhr de Wall- Ditgrohefehn bis 3 1/2 Uhr Stradholt. Besonders schön u. billig: Geranien, Fuchsen, Knollenbegonien, Saldien, Petunien, sowie Gemüse- u. Tomatenpflanzen u. Gemüse. **Doers.**

Empfehle zur Zucht meinen
Auktionsbullen
„Robert“
Nr. 48 173
Hoher Milch- und Fettleistungsnachweis.
Dedgeld: Mindestfah.
G. S. de Freese,
Warfingsfehn.

Kleinanzeigen gebühren in die DZ
Suche im Auftrage einen
rotb. gefört. Bullen
anzukaufen. Angebote mit Preis an
Th. Dohr, Freepsium üb. Emden.

Für die Maibowle



Rheinweine
Moselweine

Ananas 1/1 Dose
Pflirsiche 1/1 Dose

Liköre
Gebäck
Süßigkeiten

KESSENER
Lebensmittel

Stellen-Angebote

Perfekte Buchmatherin
in angenehme Dauerstellung zum 1. Juli bei nicht freier Station gesucht.
Gerhard J. Röber, Leer, Hindenburgstr. 72.

Gesucht für Saison zum baldigen Antritt
2 tücht. Zimmermädchen
mit Servierkenntnissen, eine erfahrene

Hausgehilfin
sowie kräftiger
Hotelfürsorge
Guter Lohn.
Hotel zur Post, Nordseebad Baltrum. Fernruf 16.

Hausangestellte
für alleinsteh. älteren Herrn zur selbständ. Führung eines kleineren Haushaltes bei gut. Bezahlung z. 1. 6. d. J. oder später nach Wilhelmshaven gesucht. Schr. Angebote unt. € 1799 an die DZ., Emden.

Tüchtige Friseurin
gesucht zum 15. 6. oder 1. 7.
G. de Bries, Emden,
Kleine Brückstraße 34 I.

Hausgehilfin
möglichst zum 1. 6. 1939 gesucht.
Stadthänke Emden,
Inhaber Paul Söhnchen, Kleine Brückstraße.

Gesucht für unseren Geschäfts-haushalt ein
junges Mädchen
d. an selbst. Arb. gewöhnt ist.
Witt. Blohm, Colmar,
Brake-Land in Oldenburg.

Gesucht zu Anfang Juni für Geschäfts-haushalt zuverläss.
junges Mädchen
welches im Haushalt erfahren ist und etwas Kochkenntnisse hat, bei gutem Lohn.
Angebote mit Lichtbild an
Frau Franziscus,
Nordseebad Norderney, am Denkmal.

Suche auf sofort oder zum 1. Juni noch ein zweites
Hausmädchen
bei Familienanschluß und gutem Lohn.
Kaffeehaus Bartel, üb. Bever.
Fernruf Sever 700.

Tüchtige Verkäuferin
für die Spezial-Abteilung Damenwäsche und Korsetts sucht sofort bzw. zum 1. 6. 1939 bei nicht freier Station
Gerhard J. Röber, Leer, Hindenburgstr. 72.

Gesucht zum 1. Juni erfahrenes
Alleinmädchen
Dr. Schnoor, Bremen,
Beethovenstraße 35.

Gesucht krankheitshalber auf sofort oder später ein
junges Mädchen
für Haushalt und Landwirtschaft bei vollem Familienanschluß und Gehalt.
Willy Witte, Bauer,
Kirchhatten, Oldenburg.

Für m. frauenlosen Haushalt suche eine ältere, kinderleiche
Haushälterin
Hinrich Erdwiens,
Neubarstede.

Für Baustelle in Emden für sofort od. z. 1. Juli 1939 gef.
1 Lohnbuchhalter
1 Buchhalter
Bei Bewährung wird Dauerstellung geboten. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsangabe erbeten an
Gebr. Neumann, Emden.

Ich suche für bald einen jüngeren
Verkäufer
Dauer der Stell. bis 1. Sept.
H. Boller, Feinloft u. Kolonialwaren,
Nordseebad Norderney.

Zum 15. Juni ein tüchtiger, junger
Bäckergehilfe
bei gutem Lohn gesucht.
H. Behring,
Bäckerei und Konditorei, Nordseebad Juist.

Suche möglichst zum 1. Juni oder später
zuverläss. Gespannführer oder ständigen Arbeiter
welcher gut mit Pferden umgehen kann, für Touren und sonst. Arbeiten geg. gut. Lohn.
Ste. Baumann, Weyerstede i. D.,
Eisenwaren, Maschinen, Brennmaterialien.

Stellen-Gesuche
Erfahrene Frau sucht eine Stelle als
Haushälterin
Schr. Angebote unter 2 570 an die DZ., Leer.



Versuchen Sie auch Töllner's Rote Grütze und Sahnepudding.

Der Name Töllner
Karl Fr. Töllner
Nährmittelfabrik GmbH
BREMEN

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden
Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 12. Juli 1939 an der Gerichtsstelle, Hindenburgstraße Nr. 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden:

10 Uhr: Grdb. Emden-Wolthufen Bd. 18 Bl. 300: Ktbl. 3, Parz. 466/31, Acker am alten Wolthuser Tief, nördlich des Ems-Jade-Kanals, 23,75 Ar. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks in das Grundbuch: 1. 11. 1938. Derzeitiger Eigentümer: Gärtnermeister Rudolf Werringloer jun. in Emden.

Grdb. Emden-Wolthufen Bd. 8 Bl. 18: Ktbl. 3, Parz. 446/15, Gewächshaus, Treibhaus, Kesselhaus mit Wohnung, Acker, Gesamtgröße: 87,18 Ar. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks in das Grundbuch: 25. 3. 1938. Derzeitiger Eigentümer: Gärtner Rudolf Werringloer in Emden.

10 1/4 Uhr: Grdb. Emden Bd. 5 Bl. 25: Ktbl. 22, Parz. 574/150, Wohnhaus, Neuer Markt Nr. 30, groß: 1,39 Ar. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks in das Grundbuch: 25. 6. 1938. Derzeitige Eigentümerin: Witwe des Kaufmanns Anton Bernhard Schmeding, Georgine geb. van der Laan in Marienhafen.

10 1/2 Uhr: Grdb. Emden Bd. 40 Bl. 5: Ktbl. 19, Parz. 334/261, Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Al. Falderstr. Nr. 8, groß: 1,53 Ar. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks in das Grundbuch: 7. 2. 1939. Derzeitige Eigentümerin: Ehefrau des Bäckermeisters Wolff Levy Wolff, Sara geb. Glos in Emden. Bezügl. dieses Grundstücks ist bei der Abgabe von Geboten die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Aurich vorzulegen.

10 3/4 Uhr: Grdb. Emden-Borsum Bd. 16 Bl. 304: Ktbl. 5, Parz. 500/17, Garten, nördlich der Landstr., groß: 11,72 Ar. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks in das Grundbuch: 5. 1. 1939. Derzeitiger Eigentümer: Gärtner Gerb Westermann in Emden-Borsum.

Ferner soll am 15. Juli 1939, 17 Uhr, in Borkum (Kathaus) versteigert werden: Grdb. Borkum Bd. 9 Bl. 8: Ktbl. 9, Parz. 215/3, Wohnhaus mit Anbau, Veranda und Hofraum, Strandstr. 21, groß: 3,36 Ar. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks in das Grundbuch: 13. 9. 1937. Derzeitiger Eigentümer: Bäcker und Konditor Berend E. Teerling in Borkum.

Amtsgericht Emden, 5. Mai 1939.

Leer
Ausgebot.

Die Kreis- und Stadtparkasse Leer (Zweverbandsparkasse) in Leer hat das Ausgebot folgender Sparbücher der früheren Spar- und Leihkasse Bunde als:

a) Nr. 3: Inhaber Friedrich Lübbert Alberts, Bunde,
b) Nr. 1552: Inhaber S. F. Groeneveld Witwe, Süder-Christian-Eberhard-Polder,

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 30. September 1939, 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 22, anberaumten Aufgebots-terminen seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.
Leer (Dstr.), den 20. Mai 1939. Das Amtsgericht.

Galvanoplastik-Interessieren jeden!

Im Auftrage des Bauern Jeremias Zimmermann in Boekstelerfehn werde ich am
Dienstag, dem 30. Mai,
nachmittags 6 Uhr,
beim Hause meines Auftragebers
32 Stück gute, 4 Wochen alte
Ferkel
öffentlich meistbietend auf sechs monat. Zahlungsfrist verkaufen.
Timmel, den 24. Mai 1939.
S. N. Buß, Preuß. Auktionator.

Standard-Vierrad-Lieferwagen
(Pritschen und Kasten)
sofort ab Lager lieferbar
J. Oltmanns Söhne
Emden
Straße der SA. 51/53
Fernruf 2238.



Statt Karten!
Die Verlobung unserer Tochter **Fraute** mit dem staatl. gepr. Landwirt Herrn **Hindert Frieling** in Al.-Oldendorf geben wir bekannt
Wille Harms und Frau geb. Hanfen
Gr.-Oldendorf

Meine Verlobung mit Fräulein **Fraute Harms** gebe ich bekannt
Hindert Frieling
Al.-Oldendorf
Mai 1939.

Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgange unseres lieben kleinen
Frerk
sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
P. J. Osterbuhr und Frau
Hedwig geb. Andreesen
Wilhelmshaven, im Mai 1939.

Seifix
4x1 immune 4
und
2x1 immune 2
?
Keineswegs, denn 1/4 Dose Seifix enthält mehr und ist trotzdem noch billiger als 4x 1/4 Dose oder 2x 1/2 Dose. Die größere Dose ist immer vorteilhafter.
Darum kaufen Sie die größere, am besten die größte Dose **Seifix**
Seifix, aus beliebigen Lebensmittelgeschäften

Der Wimmerzweg / Von Claus Bach

Einen dichtbevölkerten Stadtteil hatte der Zeitungshändler Pöhle sich zum Standort ausgesucht. Gegenüber der Alten Hauptwache, unter den Rotdornbäumen, hatte er seinen kleinen fahrbaren Verkaufsstand aufgeschlagen. Gegen den Fahrweg war der Stand durch eine Plane verdeckt, so daß er aussah wie ein schmales Zelt, das zum Bürgersteig hin geöffnet war. An dieser Seite sah Pöhle den Tag über auf einem Feldstuhl und las oder blätterte umher. Wenn ein Käufer herantrat, stand er eifrig auf. War das Geschäft erledigt, ließ er sich geruhig wieder nieder. So führte er den Tag über ein ganz gemütliches Leben.

Nur den Tag über, denn gegen Abend wurde es anders! Wenn die Kinder ihre Schularbeiten gemacht hatten, kamen sie, wie anderswo auch, auf die Straße gelaufen. Sie wollten sich austollen und spielen. Das Spiel bestand aber darin, den Zeitungshändler zu nicken. Der späte Nachmittag war für Pöhle eine rechte Qual.

Ein durchdringendes Geschrei erhob sich um seinen Zeitungstand. Fünfzehn bis zwanzig Kinder tobten in engen Kreisen umher, rissen an der Plane, stießen gegen die Räder, rupften die Zeitungen herab, schmissen Steine, Äpfel und Sand. Und sie lachten und kreischten ohrenbetäubend.

Pöhle vermochte sich nicht zu wehren. Er war ein kurzes dürres Männchen und trug eine ganz schlappe Schirmmütze auf dem kleinen Kopf. Er hatte eine dünne Fistelftimme, die den Kinderlärm kaum durchdrang. Seine Bewegungen waren zappelig und entbehrten jeder achtunggebietenden Würde. Noch dazu sprach er säckelnd. Und weil er so klein war, und weil sein Schimpfen so hilflos und kläglich klang, deshalb nannten sie ihn den Wimmerzweg.

Er versuchte wohl hin und wieder, Dröseln auszuteilen, doch schlug er immer daneben. Dann sprang der kleine Wimmerzweg auf und die übrigen johlten aus vollen Kehlen. Der Zeitungshändler hatte einige Male schon einen Ausreißer verfolgt. Aber sein Rennen auf weichen Knien und den kurzen Beinen war ohne Erfolg geblieben und hatte so komisch ausgesehen, daß selbst die Erwachsenen auf der Straße lachend geblieben waren. Pöhle war zurückgekehrt und hatte in weinerlichem Tone verflücht: „s nächste Mal kriegt 'r aber e paar Ordentliche gelängt!“ — Der Jubel wollte kein Ende nehmen.

Pöhle war auch schon verschiedentlich umgezogen, um seinen Feindern zu entgehen. Aber die Botschaft vom Wimmerzweg folgte ihm auf dem Fuße, und neue Kinder dachten sich neue Schandakten aus. — Ganz Jahrgänge hatten auf diese Weise bereits an dem Zeitungshändler ihren Spott ausgelassen. Wenn sie dann größer wurden, die Tungen und Mädel, und konfirmiert waren, beteiligten sie sich nicht mehr selbst an dem Unfug, sondern standen abseits und schauten laut lachend zu.

Am schlimmsten aber war es in den Schulferien. Da ging das Geschrei und Getöse über den ganzen Tag. Sie standen schon da und warteten, wenn Pöhle mit seinem Wagen am Morgen gezogen kam. Sie empfingen ihn mit dem dieselben Ruf: „Wimmerzweg! Wimmerzweg!“ Pöhle antwortete jörnig, doch ohne Nachdruck: „Macht, daß 'r fortommt!“ und begann seine Plane aufzuschlagen. Während er sie an der Fahrwegseite hinten zurechtzog, unternahm die Kinder vorn einen Angriff. Ein Pöhle Zeitungen fiel klaffend herunter und rutschte breit auseinander. Pöhle kam um den Wagen herumgeschossen und rief krähennd: „s nächste Mal kriegt 'r aber e paar Ordentliche gelängt!“ — Die Kinder nahmen es freischend zur Kenntnis und retteten sich hinter den Wagen. Und ein ganz kleiner Dreißjähriger stach mit dem Zeigefinger durch die morose Leinwand und lächelte glückselig: „Ich habe ein Loch gebohrt!“

Die andern blinzelten durch das Guckloch. Sie sahen, wie Pöhle, gebüht die Zeitungen auffammelnd, auf einmal etwas Spitzes in den Hintern geschnippt bekam. Sie brüllten vor Freude.

Der Wimmerzweg fuhr in die Höhe. Er griff hin und hielt einen kunstvoll zurechtgeschnittenen Blechpfel zwischen den Fingern. Er sah den Schützen, der seinen Flügeln nicht mehr verdeden konnte. „Jeg kriegte aber mal ene Ordentliche gelängt!“ rief der Wimmerzweg krächzend und eilte auf ihn los. Er lief wie auf weichen Eiern, er lief und lief, drohend die Arme schwenkend.

Der Junge war schon zehn, fünfzehn, zwanzig Meter voraus. Der Wimmerzweg kehrte diesmal nicht um. Sein Lauf glich einem eiligen Schleißen, er ließ nicht ab. Der Junge stand still und lockte den Wimmerzweg wie einen Hund: „Na, nun komm doch! Komm doch schnell!“

Und der Wimmerzweg kam und näherte sich. Der Junge war am Stadtkanal angelangt, stieg aufs Geländer. Die übrigen Kinder bewunderten seine Kühnheit, daß er auf der Flucht noch solche Kunststücke einschieben konnte. Doch da war der Wimmerzweg schon heran. Der Junge wollte sich retten. Er fiel ins dunkle Wasser!

Er verschwand logisch. Der Wimmerzweg warf sich mit der Brust ans Geländer, starrte zwei Augenblicke lang auf die Ringe im Wasser. Dann sprang er nach, wie er war.

Die Kinder bekamen ängstliche Gesichter. Sieht machte der Wimmerzweg wirklich mal

Das Geheimnis der Mottenfugel

Skizze von Hans Berneburg

„Mein lieber Smith“, sagte der allmächtige Chef des Hauses Brown, (der stets liebenswürdige Anreden gebrauchte, wenn er grobe Reden halten wollte) zu seinem Werbeleiter James Smith, „gute Sachen, erstklassige Modartikel verkaufen sich natürlich kinderleicht. Dafür halte ich mir doch keinen kostspieligen Werbeapparat! Aber verkaufte Ladenbüter an den Mann oder die Frau zu bringen, das ist eine Aufgabe, die eines gutbezahlten Werbeleiters des Hauses Brown würdig ist. Als ich so jung war wie Sie, aber nur die Hälfte Ihres Gehaltes bezog, von den Speien ganz zu schweigen, habe ich dreitausend Sonnenschirme in einem Sommer verkauft, der glatt verregnete.“

„Sehen Sie Mister Smith“, Brown wurde feierlich und nahm das rechte Bein vom Schreibtisch, „ich habe drei große Lager, vollgepfropft mit Mottenpulver. Hübsche weiße Kugeln, mit denen man ein ganzes Menschenalter Marmel spielen könnte, wenn man noch ein Kind wäre. (Hier seufzte Brown abgrundtief und legte das linke Bein auf den polierten Schreibtisch.) Aber diese Kugeln rollen nicht von selbst zur Kundschaft. Und seitdem es das moderne Antimotiv gibt, in Puderform, will kein Mensch mehr etwas von den niedlichen weißen Dingerchen wissen. Aber ich will sie verkaufen, Mister Smith, und ich erwarte von Ihnen eine solche jugträftige, noch nie dagewesene Reflektion, daß die drei Lager in drei Wochen für solide Handelsware frei sind!“

James Smith hätte am liebsten entgegnet, Mister Brown möge höchst eigenhändig die vermaledeiten weißen Kugeln an einer leichten Stelle ins Meer rollen lassen, aber er verkniff sich diese Privatmeinung, klappte eine bunte Mappe mit noch hunteren Zeichnungen zu und sagte nur: „Wird gemacht!“ Darauf gab ihm der allmächtige Chef leutselig die fleischige Rechte, und Smith war entlassen.

Nach acht Tagen hatte die große Stadt B. ihre Sensation. Aber es war keine Sensation, die mittags gelesen wird und von der man abends nicht mehr spricht, nein, die an Ueberredungen fürwahr nicht arme Stadt B. stand tagelang und restlos im Zeichen der tolen Affäre. Mit schlichten Worten ist der Tatbestand rasch geschildert: dem Rebedereibehrer Newcomb, der als steinreicher Mann auch eine Sammlung

Ernst! Diesmal sprang er dem Sünder sogar in den Stadtkanal nach! Sie kamen alle gerannt und waren ganz still. Sie sahen den Wimmerzweg tauchen. Sie sahen, daß er den Tungen sah. Sie sahen, daß beide wieder versanken... „Mensch!“ flüsteren sie und klammerten sich entsezt aneinander.

Aber da tauchte der Wimmerzweg wieder auf. Sieht hatte er Grund. Er hielt den Tungen in den Armen und wazete zu einer der vielen moosüberwachsenen Treppen. Dort stieg er triefend heraus. Er stellte den Tungen auf die Erde und sagte freundlich: „Nu lauf aber siz, daß de heeme kommt!“ — Und der Junge lief. Die Kinder waren sprachlos. Kein Anpiff! Keine Senge! — Die schlappe Schirmmütze schamm noch im Kanal.

Der Wimmerzweg tappte wortlos in eine nahe Kneipe. Die Kinder folgten staunend der nassen Spur. Der Wirt trat heraus: „Kauf mal eins zu Herrn Pöhle! Seine Frau soll trockenes Zeug schiden!“ — Nicht eins tief: es tiefen vier! „Ich will!“ „Ja, ich auch!“

Als der Zeitungshändler am nächsten Morgen mit seinem Wagen gezogen kam, fanden die Kinder schon wartend da. Sie verhöhnten ihn nicht. Sie halfen die Plane ausspannen, die Zeitungen legen. Sie hatten ja oft genug zugeguckt und wußten genau, wie es gemacht wurde. „Na, seht'r!“ sagte der Zeitungshändler erfreut, „r kennt 's ja ganz scheen!“ — „Jawoll, Herr Pöhle!“ riefen die Kinder und standen stramm wie Soldaten.

Der Wimmerzweg wurde allmählich vergessen. Herr Pöhle blieb.

erlesener Edelsteine besaß, war der kleinste, aber wertvollste Stein seiner Sammlung abhandeln gekommen. Was hatte Newcomb nicht alles getan, um diesen Stein zu schämen, begehrlischen Blicken zu entziehen, er hatte ihn sogar — die Tatsache errege tolles Aufsehen — in eine kleine weiße Mottenpulverfugel eingelassen! Durch eine unvorstellbare Nachlässigkeit seines sonst so zuverlässigen, durch ein Lebensalter hindurch bewährten Dieners war die unscheinbare, wertvolle kleine Kugel abhandeln gekommen.

Mach' mit!

FEX

Punibonübshrubun

Erster Preis
4800-RM.

Prospekte kostenlos und ohne
Kaufzwang bei Ihrem Kaufmann
oder durch

SUNLICHT

Berlin C 2, Postschließfach 78

F. 60-343

Kulturspiegel

Hauptversammlung der Hebbel-Gemeinde

In der Hebbel-Stadt Wesseln traf sich die Hebbel-Gemeinde zu einer Hauptversammlung. Dabei gab Landrat Bed bekannt, daß Reichsminister Dr. Goebbels der Geburtsstadt Hebbels seinen Besuch zugesagt habe. Professor Dr. Fride von der Universität Kiel hielt einen Vortrag, in dem er Gemeinsames und Trennendes zwischen Hebbel und Paul Ernst herausarbeitete. Hebbel sei schon durch Wesensverwandtschaft mit dem Epos der Kättere und edlere Nachgestalter, ein reiner Quell tragischer Dichtung, während Paul Ernst, ihm in der Grundhaltung wohl gleich, nicht die elementare Kraft Hebbelscher Schau erreichte.

Richard Strauß-Festwoche in Magdeburg

Zur Feier des 75. Geburtstages des Komponisten Richard Strauß wird Magdeburg, das dem Gesamtcharakter des Meisters eine besondere Pflege zuteil werden läßt, eine Festwoche durchführen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Magdeburger Generalmusikdirektors und Intendanten Erich Böhle, bei dem Komponisten persönlich nahesteht.

Der Richard Strauß-Festwoche vom 21. Mai bis 2. Juni ging bereits im April ein Sinfonie-Konzert mit Straußschen Werken voraus. Am 25. Mai wird „Ariadne auf Naxos“, am 28. Mai „Der Rosenkavalier“, am 30. Mai „Der Freischütz“ aufgeführt, dem die Sinfonische Dichtung „Tod und Verkürzung“ vorausgeht. Die Festwoche beschließen am 31. Mai „Daphne“ und am 2. Juni „Elektra“. Während die ersten vier Werke von Erich Böhle geleitet werden, wird die „Elektra“ Generalintendant Generalmusikdirektor Dr. Heinz Drewes (Berlin) dirigieren. In der Festwoche wirken als Gäste die Münchener Staatsopernsängerin Anny van Krumpholtz, die Dresdner Kammerängerin Magarete Lejemacher und Elli Doerffer vom Gauhtheater Saarplatz in Saarbrücken mit.

Tag für Tag veröffentlichten die Zeitungen riesige Anzeigen, nach denen Mr. Newcomb sich bereit erklärte, für jede Mottenfugel, die ihm abgeliefert werde, einen namhaften Betrag zu zahlen, in der Hoffnung, die gestohlene Kugel werde sich auf diese Weise wiederfinden. Sunder Hände im Hause Newcomb hatten nichts anderes zu tun, als sorgfältig alle Kugeln, die in enormen Mengen plötzlich auftraten, vorsichtig zu öffnen und zu untersuchen...

Neun Tage darauf waren die Lager des Hauses Brown leer, und der allmächtige Chef rief sich so lange die fleischigen Hände, bis sie brannten, denn einen Preis hatte man für diese Ware erzielt, einen Preis... Und doch rechtzeitig waren die netten Kugeln verkauft worden, denn urplötzlich hatte der tolle Vorfall seine harmlose Auflösung gefunden: der Edelstein in der Mottenfugel fand sich in einer Ecke des Safes wieder, er war überhaupt nicht verschwunden gewesen, hatte aber so zwischen einer großen Perlentette gelegen, daß er immer wieder übersehen wurde.

Brown ließ seinen Werbeleiter kommen, schüttelte ihm die Hände, schlug ihm auf die Schultern, steckte Geldscheine in seine Taschen, übergab ihm einen neuen Anstellungsvertrag und wiederholte immer nur: „Ich will nicht wissen, wie Sie das fertig gekriegt haben, es ist Ihr Geheimnis und soll es auch bleiben, aber großartig haben Sie es gemacht, ganz großartig!“

Smith kam nach Hause wie ein Verzauberter. „Und wie hast du es nun wirklich gemacht?“ fragte seine Frau, als sie die zerknitterten Banknoten liebevoll glättete und bündelte. „Und das fragst du mich“, entgegnete James Smith, „du, der du genau weißt, daß ich in den fraglichen Tagen mit einer schweren Grippe im Bett lag und nicht auf den blödesten Gedanken gekommen wäre. Der Himmel war uns wohlgesinnt...“

„Bitte, laß den Himmel aus der Sache heraus“, wies ihn die Frau zurecht. „Vielleicht erinnerst du dich jetzt, daß ich früher Kinder-mädchen beim Rebedereibehrer Newcomb war und mich ganz ausgezeichnet mit Mr. Simon, dem Leibdiener, verstand. Als du krank wurdest, habe ich ihn aufgesucht und ihm erzählt, daß Mottenfugeln für uns zur Existenzfrage werden könnten, und da war er so freundlich, jene später so vielgesuchte weiße Kugel für einige Tage verschwinden zu lassen.“

Was war auch Großes dabei, es war eben eine Gefälligkeit unter guten alten Bekannten.“

Bücherechau

Heinrich Hoffmann: „Das Antlitz des Führers“. Zeitgeschichte-Verlag Wilhelm Undermann, Berlin.

Im Zeitgeschichte-Verlag Wilhelm Undermann ist vom Reichsbildberichterfasser der NSDAP, Professor Heinrich Hoffmann, ein hervorragender Bildband erschienen: „Das Antlitz des Führers“. Sechzehn ausgezeichnete Großaufnahmen von Adolf Hitler aus den Jahren 1919 bis 1939 sind hier zusammengestellt. Der Reichsjugendführer schreibt in seinem Geleitwort zu diesem einmaligen Werk: „Welcher Deutsche könnte diese Bildnisse anders als mit tiefer Ehrfurcht betrachten! Spiegelt doch das Antlitz des Führers unser aller Leben wider, wie es sich aus der Tiefe des deutschen Zusammenbruchs durch Not, Kampf und Arbeit zur Höhe dieser Zeit erhob!“ Jedes Bild spricht uns auf seine eigene Art an und erweckt in uns jenen Schauer vor dem ewigen Geheimnis des Genies, dem Unbegreiflichen seines Weges und Aufstiegs. Ein kleiner Bildband, den man jedem deutschen Hause finden sollte!

Obst und Milch als Heilmittel

Hauptversammlung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Aerzte

Die hundertste Hauptversammlung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Aerzte in Wiesbaden gab in einer Fülle von Referaten nicht nur einen Rechenschaftsbericht über das bisher Erreichte, darunter zahlreiche neue Heilmittel mit sicheren Erfolgswirkungen, sie stellte auch das Programm für die Zukunft auf. Will man einen Grundgedanken dieser Tagung finden, so ist es der, daß die Homöopathie die Anregungen der Schulmedizin dankbar entgegennimmt.

Dr. Hartwich-Berlin betonte, daß es die Aufgabe des Arztes sein muß, nicht nur Krankheitserscheinungen direkt zu beeinflussen, er muß auch eine Umstimmung des Organismus in den Vordergrund der Behandlung stellen, um so die Krankheitserscheinungen auf indirektem Wege zum Abklingen zu bringen. Die Homöopathie erweitert die Auffassung vom Krankheitsgeschehen und versucht, die aufeinanderfolgenden Krankheitserscheinungen auf einen Kenner zu bringen. Dr. Hartwich vertrat die Meinung, daß unter Förderung der allgemeinen Ausbildung des praktischen Arztes auf seine Weiterbildung auch zum homöopathischen Arzt hingewirkt werden müsse. Auch Dr. Bed, Willingen, erblickte in einer Vereinigung von Naturheilkunde und Homöopathie unter Bewertung aller wissenschaftlichen Erkenntnisse die neue deutsche Heilkunst.

Zentralvereins homöopathischer Aerzte

Professor Dr. Haupt, Frankfurt, betonte die Bedeutung, die heute wieder allen Fragen der Diät beigemessen wird. Die Wirkung von Obst- und Milchsafttaggen, also halben Fasttagen, besteht in einer bedeutenden Entlastung von Leber, Herz und Niere durch Arbeitseinparung für die Eiweißverdaauung, wobei außerdem die Zufuhr von solchen Stoffen, die Harnsäure bilden, vermieden wird. Auch die Fettverdaauung wird an diesen „Schontagen“ nicht belastet. Den wichtigsten Faktor aber bildet die verminderte Salzzufuhr. Die Herabsetzung der Salzzufuhr auf den 20. bis 30. Teil der normalen Kost führt zu einer Entwässerung des Organismus, wobei das Kalium mit seiner herzwirksamen Funktion im Uebergewicht bleibt. Auch bei gestörtem Kreislauf und Herzleiden, bei Nieren- und Leberleiden, Infektionskrankheiten, Asthma und Bluthochdrucksyndromen können unter gleichzeitigen Einsatz von Herzmitteln und anderen geeigneten Mitteln „Schontage“ von entscheidender Bedeutung sein. Dr. Schmitz, Düsseldorf, teilte zur Ergänzung mit, daß er auch bei Rheumatismus mit homöopathischer Behandlung gute Erfolge erzielen konnte.

Wie Dr. Schlöh, Bremen, mitteilte, ist im Gegensatz zu den bisherigen Ansichten das Sodabrennen nicht mehr mit einer Ueberfäuerung gleichzusetzen, sondern ist der Aus-

druck eines wechsellösenden Geschehens in einem kranken Magen. Die Homöopathie konnte das dem jeweiligen Krankheitszustand am besten entsprechende Arzneimittel finden. Dabei ergab sich, daß unabhängig von den tatsächlichen Säureverhältnissen das nach homöopathischen Grundsätzen eingeleitete Arzneimittel oft wirksamer war als die nur kurz wirkenden neutralisierenden Mittel.

In der jüngsten Zeit hat sich auch die Tierheilkunde wieder zunehmend mit der Homöopathie befaßt und entsprechende Versuche bei häufig auftretenden Infektionskrankheiten der nutzbaren Tiere gemacht. Hierbei hat sich zuerst ein Schlangengift (Lachesis) bewährt und in Fällen geheilt, wo andere Medikamente versagten. So konnten hochfiebernde Tiere (Geburtsstauungsbrand, Blutvergiftungen, Entzündungen des Uters und anderer Organe) in 24 Stunden geheilt werden.

Starke Beachtung fanden die Mitteilungen von Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, über seine neuesten Forschungen des vor kurzem entdeckten Kalmia lactifolia-Präparates. Das Mittel wurde im Tierversuche erprobt und hatte auch in der Anwendung beim Menschen großen Erfolg. Man untersuchte vor allem, wie Kalmia auf das Herz, den Kreislauf und das Nervensystem wirkt. Dabei stellte Dr. Schwabe fest, daß Kalmia eine ausgesprochene Herzwirkung hat. Ferner wurde einwandfrei erwiesen, daß Kalmia stark beruhigend auf das Gehirn wirkt und auch eine beachtliche Wirkung auf das Zentralnervensystem hat.

F. d. L.

Führer der Luftschiffe

VON THOR GOOTE

47. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Die sind im wesentlichen behoben. Selbstverständlich stellen derartige Fahrthöhfen auch heute noch außerordentliche Anforderungen in körperlicher Hinsicht an die Besatzungen. Wir haben ja schon früher manchen an sich tapferen Mann deshalb abwiesen müssen, aber auch das werden wir schaffen.“

„Durch Freiwillige?“

„Jawohl, Excellenz! In dieser Hinsicht haben wir keine Sorgen.“

Der Admiral spielte in Gedanken mit der „Fliege“ an seinem Rinn.

„Auch die Motorenfrage ist wesentlich verbessert. Die neuen Magbach-Höhenmotoren mit Ueberverdichtung haben erhöhte Kolben und nutzen das angelegene Gemisch besser aus.“

„Die Motorleistung läßt dadurch nicht nach bis auf 7000 Meter?“

„Sie sinkt wenigstens nicht im bisherigen Maße!“

„Dann ist also die Fliegergefahr die größte? Wenigstens augenblicklich?“

„Unbedingt, Excellenz! Die Flieger sind vor allem an Geschwindigkeit und Wendigkeit überlegen. Von achtern aufkommend, sind sie für uns schwer erreichbar. Abgesehen davon, daß wir ein taum zu verfehlendes, hochexplosibles Kieselzint sind.“

„Die Abwehrflugzeuge sind vervielfacht!“

„Wart der Flottenchef ein. Sie scheinen neuerdings auch auf schnelfahrenden Schiffen mitgeführt zu werden. Anders ist ihr letzter Erfolg in Tondern doch gar nicht zu erklären.“

„Kapitänleutnant von Buttlar meldete, daß der Angriff völlig überraschend im Tiefstflug von der dänischen Grenze aus erfolgte. Erdabwehr war ziemlich wirkungslos, da die Landflieger niedriger als die Telegraphenleitungen flogen.“

„Und unsere Jagdflieger?“

„Waren zurückgezogen, bis der Platz entsprechend verankert wäre.“

„Also auch wieder Spionage im Spiel!“ Der Admiral ließ die Faust auf die Tischplatte fallen. „War nicht mal schwirrig bei der Nähe der dänischen Grenze.“ Er starrte vor sich hin.

„Reicht denn in diesem Kriege die Kette des Herrates, der Spionage und Sabotage gar nicht ab? Die große Explosion in Whlhorn, der Präfus des L 59 auf der Fahrt nach Ostafrika.“

„Fast jeder Englandangriff...“ ergänzte der F. d. L.

„Die H's Kreuzer „Greif“, „Wolf“, „Seeadler“, „Leopard“, „Libau“...“ Er wälzte die Alten zur Seite. „... alles verraten, immer wieder verraten! Und immer wieder in Deutschland eine Fabrikprensung nach der anderen! Die Flotte zur Untätigkeit verdammt, weil man höheren Ortes das Risiko scheut und lieber

eine scharfe Waffe verrotten läßt.“ Er küßte den Kopf in die Hand. „Und an der Marine...“

Der F. d. L. sah steif.

Scheer gab sich einen Ruck, stand auf. Sein Gesicht war steinern.

„Und wie wollen Sie sich der Flieger erwehren?“

„Große Fahrthöhe, Excellenz!“

„Das ist immer nicht möglich.“

„Die ist aber doch nicht immer möglich... auf dem Annarsich zum Beispiel.“

„Guter Ausgud, um rechtzeitig auf große Höhe gehen zu können. Kommen trotzdem überziehend Flieger auf, dann sollen die Kommandanten tief herunterstoßen.“

Der Flottenchef sah ihn verwundert an.

„Jawohl, Excellenz, herunterstoßen, um den Flieger nachzuziehen. Dann soll mit allen Mitteln auf größte Höhen gestiegen werden, so daß unsere Überlegenheit an Steiggeschwindigkeit voll zur Geltung kommt. Der Flieger wird dann nicht folgen können.“

Scheer wiegte den Kopf hin und her. „Nicht schlecht! Aber die Flieger steigen heutzutage auch auf 7000 Meter Höhe!“

„Leiden dort aber noch mehr unter Höhenkrankheit und Kälte als wir da sie offen liegen. Außerdem müssen sie fliegen und schießen zugleich!“

Der Admiral ging auf und ab. „Trotzdem ist L 62 doch wieder einem Flieger zum Opfer gefallen!“

Der F. d. L. sah ihn an: „Wir wissen es nicht genau. Scheinbar haben die Engländer neue Flugboote mit ziemlich guter Seefähigkeit, die sich irgendwo in der Nordsee auf Vayer legen und aufsteigen, wenn sie ein Luftschiff sehen. Manger und Gruver waren mit meine erfahrenste Besatzung! Im vorigen Jahre haben wir ja auch L 43 mit Kraushaar und Zimmermann und L 23 mit Dinter und Hamann auf diese Weise verloren. Aber es hat immerhin doch beinahe ein Jahr gedauert, bis die Engländer wieder einen Erfolg über der Nordsee hatten, obwohl täglich mindestens drei L-Schiffe unterwegs sind.“

„Die See-Flieger sind eben noch mehr vom Wetter abhängig als die Luftschiffe.“

Der F. d. L. nickte: „Aber auch in den sehr vielen Fällen, in denen es den Fliegern gelang, unsere Luftschiffe zu fassen, verhindern es die Kommandanten, den Feind abzuschütteln.“ Er hielt inne. „Dies alles sind Gründe, die mich veranlassen, auch in den nächsten Monaten einen Einsatz der L-Schiffe zu empfehlen.“

Scheer wendete sich mit einem Ruck ihm zu: „Aber ohne daß Sie selbst mitfahren, Straßer!“ Er musterte ihn scharf und sagte dann mit dem Anflug eines Lächelns: „Wie ich Sie kenne, wollen Sie wieder die günstigen Gelegenheiten benutzen, nach vorn auszurücken.“

Der F. d. L. blickte den Flottenchef geradenwegs an: „Ich hoffe, bei der nächsten Angriffsperiode schon in den nächsten Tagen Angriffe ansetzen zu können, wenn es die Wetterlage zuläßt. Die Besatzungen drängen...“

„Die Offiziere?“

„Nein, Excellenz, auch die Mannschaften. Immer wieder baut sich einer vor mir auf.“ Er lächelte. „Die Kerls fürchten scheinbar, ich könnte eine Angriffsperiode verpassen! Und das nach über 1000 Aufklärungs- und 199 Angriffsfahrten, — bei über 300 Toten...“

Der Admiral nickte dem F. d. L. freundlich zu. „Wenn ich die L- und U-Leute nicht hätte...“

Der F. d. L. fügte hinzu: „... und die M- und A-Leute, die See-Flieger...“

Scheer musterte ihn, — und dann, mit einem Lächeln: „Sie sind doch Optimist, Straßer!“

„Zu Befehl, Excellenz, wenn man so ausgezeichnete Kerls immer wieder trifft...“

Der Flottenchef reichte ihm die Hand: „Einkunden, Straßer! — Aber Sie halten sich zurück...“ Straßers Kiefer waren aufeinander gepreßt. „... Soweit es irgend geht!“

„Zu Befehl, Excellenz!“ sagte da der F. d. L. „Soweit es irgend geht!“

Als sich die Tür hinter ihm schloß, stand der Admiral einen Atemzug lang am offenen Fenster, doch er sah nicht die Glut des Sommer-tages, nicht die Bläue des Wassers: Mit seiner glücklichen Naturanlage und seinem Humor überwindet dieser Straßer wohl alles Schwere schneller... Aber beneidenswert, wie er sich aus der Entschlichkeit deutschen Zusammenbruchs in den Kampf werfen kann.

Der F. d. L. mußte sich eilen, zur Besichtigung seiner Besatzungen durch den Großherzog von Baden noch zurecht zu kommen. Er stellte seine Kommandanten vor:

„Dose?“ Der alte Herr nickte: „Dann gratuliere ich herzlich zu Ihrer Verlobung!“

Der Kommandant L 65 bekam einen ganz roten Kopf, denn das war doch noch geheim, sonst würde der F. d. L. ihn ja keine Angriffe mehr mitfahren lassen. Und wirklich, der zwirbelte schon, wie Keis in solchen Augenblicken, seinen schwarzen Schnurrbart.

„Sein Schwiegervater“, erklärte der Großherzog freundlich, „Hofrat Gruber, ist nämlich ein alter Freund meines Hauses.“

Dann wurden die Luftschiffe beschäftigt. Kapitänleutnant Dose ging dem F. d. L. aus dem Weg, aber da hatte er ihn doch fest: „Sie haben sich verlobt, ohne mir was zu sagen?“ Er blickte streng. „Dann unterstellen Sie sich nur noch einmal, einen Angriff in 4800 Meter zu

fahren!“ Sein Blick ging durch und durch. Aber da waren doch die verhehenden Fächchen um seine Augen. „Das nächste Mal müssen Sie schon Ihrer Braut wegen auf 7000 gehen.“

„Wind sechs Strich quer zur Halle!“ Leutnant zur See Krüger stand in der Tür. „Aber höchstens 2 Sekundenmeter!“

Kapitänleutnant von Lohninger nickte: „Danke!“ und beugte sich wieder über die Karten.

Der Wachoffizier ging. Vor dem offenen Fenster rollten die Munitionswagen auf den Gelbbahngleisen. Rufe gingen hin und her. Pfeifen- und Hornsignale riefen den Trupp.

Endlich der erste Angriff! Lohninger sah mit hellem Blick zum Fenster. Endlich nicht mehr zurückbleiben müssen! Der F. d. L. hat das Wort gehalten, — hat fabelhaft Wort gehalten, mehr, als man hatte erwarten dürfen, denn dieser neue L 70 ist doch das leistungs-fähigste Luftschiff, das es je gegeben hat! Schöner als der...“

Er nahm die Lastpläne vor, sah auf die Ausrechnung der Nutzlast unter Berücksichtigung der Temperaturen. Zum wer weiß wievielten Male heute schon! Ach was! Das war ja alles längst in Ordnung!

Er sprang hoch. Das hält ja kein Mensch hier aus in dieser engen Bude, wo einem das Herz so voll ist!

Er riß die Tür auf, — rannte im halbdunklen Gang gegen den Läufer Kommandant, „Pelzmaniel! — Natürlich! Halstuch! Handschuhe!“ Die Tür schlug schon hinter ihm zu.

Draußen stimmerte die Luft. Lohninger ließ die eiserne Seitentür tragend ins Schloß fallen. Kreischend schoben sich gerade die Ventile der neuen großen Halle auseinander. Ballastwasser plätschte auf den Steinboden. Bootsmanngruppen schoben Halbstoppfen ein. Provi-ant wurde geschleppt, Pelzzeug, Sauerstoffgerät.

„Achtung!“

Lohninger hob zwei Finger zur Milde. „Weitermachen!“

Knallend sprang ein Motor an, braulte jäh auf. Die Hallenwände dröhnten zurück. Man könnte fingen, mit lauter Stimme fingen, so schön ist das!

Unter dem schwarzen Schiff wurden eben die großen Sprengbomben aus den Handwagen hochgezogen. Die Klafschzüge takteten. „Kinder seid bloß vorsichtig!“

Gas wurde nachgefüllt und schoß brausend durch die Schläuche in die Zellen.

Der Segelmacher keuchte unter seiner Last von Sped und Brot. Motoren sprangen an. Eine Fehlschündung knallte.

Leutnant zur See Krüger stand neben der Vordergondel. Jetzt hob er das Sprachrohr zum Mund: „Ballast vorn!“ Er sprang zur Seite, um nicht naß zu werden. „Ballast mitte!“

L 65 wurde ebenfalls fertig gemacht. Leutnant zur See Trube hästete herum und da hinten war auch Kapitänleutnant Dose. — Lohninger sah sich um: „Haben die Leute gegessen?“

„Jawohl, Herr Kapitänleutnant!“ Steuer-mann Hornmann war unförmig durch Wolfstade und Pfästel, Halstuch und Kopfschüler. Da bei pregelte die Augulionne auf das Hallen-dach. Die Motoren wurden abgestellt, waren warmgelaufen.

Abrador
wäscht Hände
rillenfauber

u. macht frische
samtwache Haut

Sensationsprozess Casilla

Roman von Hans Possendorf

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Ach so — ja, ja — natürlich —“

Alle Anwesenden lachen ungeniert.

„Lacht nur!“ denkt Salvini. „Ihr werdet euch noch wundern! Diesen Meineid Sylvias haben wir sicher in der Tasche!“ Und dann sagt er, zu Richter Corbett gewendet: „Das wäre alles — ich habe keine Fragen mehr an die Feuille.“

Sylvia erhebt sich, und der nächste Zeuge wird gerufen.

7.

Gleich nach Schluß dieses ersten Verhandlungstages ist Leon Vandegrift nach Neuport zurückgekehrt. Sein Clerk Mooshuber hat schon einen früheren Zug genommen. Als Vandegrift gegen acht Uhr abends in seinem Büro antommt, ist Mooshuber schon wieder bei der Arbeit. Auch die beiden anderen Mitarbeiter, Mr. Page und Alma Galliver, sind noch anwesend, denn Vandegrift hat noch Stundenlang mit ihnen zu arbeiten. Er muß die Nacht dazu benutzen, weil er schon mit dem ersten Frühzug zur Verhandlung nach Stock-ford zurückkehren will. — Die wenigen Stunden Schlaf im Zug genügen ihm vollkommen. Dieser verweidlichte scheinende fette Mann ist von fetterer Fähigkeit.

Zuerst ruft Vandegrift Mr. Page in sein Zimmer, denn von ihm erwartet er, höchst wichtige Neuigkeiten zu hören.

Mr. Page ist ein ganz ausgezeichneter Bursche, den der Anwalt stets als Mittelsperson vorschreibt, wenn es sich um gewante und an-sprechliche Machinationen handelt. Vor vielen Wochen schon ist Page mit zwei Neuport-er Einbrechern, ganz erstklassigen Fachleuten, in Verbindung getreten und hat sie beauftragt, Sylvias Wohnung in San Franzisto zu durch-suchen, um belastendes Material gegen sie zu finden. Die beiden sind schon vor Wochen

abgerückt, ohne wieder etwas von sich hören zu lassen. Vandegrift und Page hatten schon fast die Hoffnung aufgegeben, als — vor drei Tagen — ein Telegramm von ihnen in Mr. Pages Privatwohnung eintraf: „Genau passen-der Mandimentteil vorhanden.“ — womit natür-lich gemeint war, daß sie gerade das entbedt hatten, worauf es Vandegrift ankam. Und nun wartete er mit Spannung auf das Ein-treffen der beiden erfolgreichen Halunken. —

„Sie sind da!“ triumphiert Page, als er das Zimmer seines Chefs betritt. „Heute morgen sind sie angekommen. Und sie haben wirklich den Drohbrieff entbedt, den Roland damals in Hollywood an Fernando geschrieben hat.“

„Großartig!“ ruft Vandegrift. „Den dazu-gehörigen Meineid hat Salvini der braven Sylvia bereits enkloft — mit dem dümmsten Gesicht von der Welt. Das hätten Sie sehen müssen, Page! Sylvia hat also ganz ausdrück-lich und unter Eid behauptet, daß sie in Hollywood nur eine telefonische, aber nie eine briefliche Drohung erhalten hätte.“

„Kann ich mir lebhaft vorstellen, daß sie den Drohbrieff der Polizei nicht aern zeigen wollte!“ lacht Page.

„Ist sonst alles glatt gegangen? Ich meine, wird man später nicht die ganze Bescheruna, den Einbruch, entbeden?“

„Ausgeschlossen! Die Burschen machen saubere Arbeit, wenn es auch etwas lange gedauert hat. Fünfmal haben sie vergeblich versucht, unbemerkt in die unbewohnte Etage einzu-dringen. Sie liegt in der sechsten, der obersten Etage eines modernen Mietshauses. Es waren drei komplizierte Schlösser an der Wohnungs-tür zu öffnen. Schließlich hat es aber doch geklappt. Sie haben sich drei Tage in der Woh-nung aufgehalten und haben nur sehr langsam arbeiten können — mit diesen Fingern an den Füßen, um kein Geräusch zu machen, und

mit Handschuhen, um keine Fingerpuren zu hinterlassen. Den Drohbrieff haben sie photo-graphiert, dann alles wieder genau an seinen Platz gelegt und alle Behältnisse wieder abge-schlossen. Kein Schloß ist dabei beschädigt wor-den.“ — Mr. Page legt ein Blatt vor seinen Chef hin. — Dies ist der genaue Situations-plan, wo das Briefbündel liegt...“

„Sehr schön und sauber gemacht.“

... und hier sind einige Abzüge von dem Photo.“

„Bravo, bravo, Page!“ ruft Vandegrift be-geistert. „Das haben Sie alles fabelhaft arran-giert. Was schulden Sie den Jungs noch?“

„Zweitausend habe ich anbezahlt, also be-kommen sie noch viertausend. Ich muß es morgen mittag zahlen.“

„Schön — schreiben Sie einen Barscheß aus — auf Ihren Namen — und bringen Sie ihn mir dann zur Unterchrift.“

„Dieser Prozeß kostet ein Vermögen“, be-merkt Page, während er sich anschaut, das Zim-mer zu verlassen.

„Das geht auf Propagandaspeisen“, lacht der Anwalt. „Und auch das nur im Notfall. Ich hoffe, ich bekomme es glatt wieder herein.“

„Von wem, möchte ich wissen. Roland hat doch sicher nicht viel. Und wer sollte es sonst wohl zahlen?“

„Wer weiß — vielleicht Mrs. Sylvia. — Bitte, schicken Sie mir jetzt Miß Galliver her-ein.“

Sobald Mr. Page das Zimmer verlassen hat, schwindet die gute Laune von Vandegrifts Ge-sicht. Er springt auf, durchmisst den großen Raum mit hastigen Schritten, bleibt dann vor der mächtigen Weltkarte stehen, die fast die ganze Wand einnimmt, und studiert wieder, wie so oft in den letzten Wochen, alle nur möglichen Reiseverbindungen zwischen dem Nordosten von Paraguay und Neuport. Dann geht er an seinen Schreibtisch, nimmt eine Mappe heraus und sieht, zum soundsovielten Male, die Nach-richten durch, die im Laufe der letzten Monate von Jessie eingetragen sind. Es sind zwei Briefe und vier Telegramme. Das letzte ist am 10. August in Concepcion angekommen. Jessie scheint es durch einen Elboten zum Telegra-phenamt in Concepcion geschickt zu haben, denn die normale Reisezeit vom Rancho bis dort-

hin ist ja zehn Tage. — Die Depesche ist nat-ürlich im Geheimcode abgefaßt, und die Ueber-sezung lautet:

Dein Telegramm vom 24. Juli heute, am 2. August, in meine Hände gelangt. Abreise vom Rancho am 4. August, sind also sicher bis zum Prozeßbeginn dort.

Seitdem sind keine Nachrichten mehr von Jessie eingetroffen und Leon Vandegrift wird von Tag zu Tag unruhiger.

Wie ist dieses Schweigen zu erklären? Hat es Jessie nach diesem, ihrem letzten Telegramm nicht mehr für nötig gehalten, vor ihrer An-kunft noch weitere Nachrichten zu geben? Sie hätte doch wirklich von Montevideo oder von Buenos Aires aus noch einmal telegraphieren können! Oder hat sie vielleicht eine andere Reiseoute genommen — nicht über Concepcion, sondern durch Brailien via Corumba? Dann aber hätte sie von der ersten Eisenbahnstation oder mindestens von Sao Paulo aus Nachricht geben müssen...!

Almas Eintritt reizt Vandegrift aus seinen Gedanken.

„Wir haben noch eine ganze Weile zu ar-beiten, Miß Galliver“, empfängt er sie zer-streut. „Wir wollen gleich den Kriegsplan gegen die ersten drei Zeugen von Adams schrift-lich niederlegen. Jetzt ist mir noch alles frisch in Erinnerung.“ — Nun erst blickt er seiner Privatsekretärin ins Gesicht. „Sie haben ja schon wieder ganz verheulte Augen! Was, zum Teufel, ist eigentlich in Sie gefahren? Das geht nun schon wochenlang. Weshalb sprechen Sie sich nicht aus? Vielleicht kann man Ihnen helfen.“

Alma schüttelt den Kopf. „Es ist wirklich nichts Belonderes. In meinem Alter hat man solche melancholischen Anwandlungen...“

Alma Galliver ist in einem viel schlimmeren Zustand als Vandegrift abnt. Sie steht vor einem seelischen Zusammenbruch:

Am 5. Juli hat sie Arthur Day, ihren Verlobten, zum letztenmal gesehen. Er hat ihr ge-sagt, er müsse auf zwei bis drei Wochen ge-schäftlich nach Kanada reisen — sie solle ihm treu bleiben und ihm recht viel schreiben. Seine genaue Adresse würde er ihr gleich nach seiner An-kunft in Ottawa mitteilen.

Die Seinen geborgen zu wissen, stärkt den Willen zur Tat.

Erfolgreiche Männer haben ihr Leben versichert!

Sonnenaufgang: 4.15 Uhr ... Sonnenuntergang: 20.29 Uhr

Table with 2 columns: Location (e.g., Berlin, Hamburg) and Time/Value.

1875: Die Dichterin Helene Reigel-Diederichs auf Gut Marienhof bei Ederförde geboren.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgaben für den 26. Mai: West heiter und trocken, geringe Abkühlung.

Von der Kriegsmarine

Postkationen: 2 Minenflottillen mit den Booten ...

Mitteilung für Seefahrer

Deutschland, Österreichische Inseln, Österreichs, Hornsbalde, Tonnen, Vage, Angahen: In der Hornsbalde ...

Auf der Heimfahrt tödlich verunglückt

Beim Sturz vom Wagen das Genick gebrochen

Am Dienstagabend ereignete sich auf der Oslebshauer Heerstraße bei Bremen ein tödlicher Verkehrsunfall ...

Heimatliche Baupflege überaus wichtig

Entscheidender Kampf gegen üble Verwilderung

In Hannover fand eine Arbeitstagung statt, in der die Notwendigkeit einer bodenkundigen Bauweise erneut zu einer dringenden Forderung erhoben wurde.

Die Haupttagung schloß Landeshauptmann Dr. Gehner, der auf die besonderen Maßnahmen der Provinzialverwaltung der Provinz Hannover auf dem Gebiete der Baupflege einging.

Aus Gau und Provinz

Mädchen durch Messerstücke getötet

In einem Hinterhause in Detmold wurde eine furchtbare Bluttat ausgeübt. Beamte der Kriminalpolizei, die nach der als vermisst gemeldeten 28 Jahre alten Hausangestellten Anni Pohlmann suchten, fanden sie in einem gewaltsam geöffneten Schlafzimmer mit durchschnittenen Kehle im Bett liegend tot auf, während sich der Wohnungsinhaber, der fünfzig Jahre alte Peter Dieck, im gleichen Zimmer erhängte hatte.

Tragischer Tod eines Sängers

Über hundert Sänger von der Unterweser führten am vergangenen Wochenende nach Hannover, um am dortigen niederländischen Sängertage teilzunehmen.

Typenbegrenzung im Schlepperbau

Auf Grund der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 2. März betr. die Typenbegrenzung in der Kraftfahrzeugindustrie, hat jetzt der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeugwesen die Ausführungsverschriften Nr. 2 herausgegeben.

Schiffsbewegungen

Ender Dampfercompagnie AG., Emden, Rabobd 18, ab Rotterdam, Mittelnd 10, ab Port Talbot nach St. John, Laglia ladet in Danzig.

35 Schafe vom D-Zug getötet

Am Bahnübergang in Marienburg bei Hildesheim fuhr ein von Hildesheim kommender D-Zug in eine Schafherde der Domäne Marienburg. Dabei wurden 35 Tiere getötet.

Wirtschaft und Schifffahrt

zahlen zu bauen Durch die Beseitigung der Verzerrung wird nicht unerheblich an Material und Menschen gespart, und die größere Serie wird das Einzelstück billiger machen.

Typenbegrenzung im Schlepperbau

Auf Grund der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 2. März betr. die Typenbegrenzung in der Kraftfahrzeugindustrie, hat jetzt der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeugwesen die Ausführungsverschriften Nr. 2 herausgegeben.

Schiffsbewegungen

Union Handels- und Schifffahrts-Ges., Bremen, Brate 23, Bremerhaven fällt

Der Verkehr im Ender Hafen

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angetommen, Abgang, Liegeplatz

Markberichte

Zucht- und Auzuchtmarkt Leer vom 24. Mai

A. Großviehmarkt: Auftrieb 163 Stück. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Fomtr. und frische Kuh:

Biehmarkt in Köln vom 23. Mai

Auftrieb: 564 Rinder, davon 84 Ochsen, 56 Bullen, 343 Kühe, 81 Färsen; 1447 Rinder; 414 Schafe; 6095 Schweine.

Wirtschaft und Schifffahrt

zahlen zu bauen Durch die Beseitigung der Verzerrung wird nicht unerheblich an Material und Menschen gespart, und die größere Serie wird das Einzelstück billiger machen.

Typenbegrenzung im Schlepperbau

Auf Grund der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 2. März betr. die Typenbegrenzung in der Kraftfahrzeugindustrie, hat jetzt der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeugwesen die Ausführungsverschriften Nr. 2 herausgegeben.

Schiffsbewegungen

Union Handels- und Schifffahrts-Ges., Bremen, Brate 23, Bremerhaven fällt

Der Verkehr im Ender Hafen

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angetommen, Abgang, Liegeplatz

Ostfrieslands Anteil an der Fettversorgung

Hauptversammlung des Molkereiverbandes für Ostfriesland e. G. m. b. H., Leer

Am Montag fand im festlich geschmückten Marktsaal in Leer die ordentliche Hauptversammlung des Molkereiverbandes für Ostfriesland e. G. m. b. H., Leer, statt, die sehr stark besucht war und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Bauer Arnold Boethoff, Klostermühle, geleitet wurde.

Direktor Frei erstattete den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1938. Die erfaßten und verteilten Buttermengen betragen 87.594 Zentner, sie hielten sich also ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Der Warenumsatz betrug über 12 Millionen Reichsmark, der Hauptbuchumsatz 62,5 Millionen. Die Butterversorgung regelte sich nach den Vorschriften der Anordnung vom 9. Dezember 1937, die durch die ab 1. Oktober 1938 in Kraft getretenen Vorschriften eine Veränderung erfahren haben. Dadurch, daß der Butterbedarf für das gesamte Volk gerechnet ein größerer geworden ist, müssen die Beschränkungen zur Zeit weiterhin bestehen bleiben. Im verfloßenen Jahre konnte der Molkereiverband für Ostfriesland der Reichsstelle für Milchherzeugung, Mele und Fette bedeutende Ueberlieferungsmengen anbieten, die eingelagert wurden und dann im Herbst dem Konsum zugeführt wurden. Die Qualitätsprüfung nach zweimonatiger Lagerung hatte ein vorzügliches Ergebnis, so daß der Molkereiverband für Ostfriesland in hervorragendem Maße an der Bildung der nationalen Fettreserve im vergangenen Jahre beteiligt war. Die Zahl der Molkereien, die Monat für Monat 100 Prozent Deutsche Markenbutter angeliefert haben, hat sich auf 32 Betriebe er-

höht gegenüber 27 Molkereien im Jahre 1937. Für die im Werk beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder wurde u. a. durch die Errichtung des Werkswohnungshauses sowie durch Erweiterung der Siedlung um fünf weitere Werkswohnungen gesorgt. Seitens der M.V. fanden die Leistungen des Molkerei für Ostfriesland Anerkennung durch die abermalige Verleihung des „Diploms für hervorragende Leistungen“ im zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe. Die Bilanzsumme beträgt 902 389,90 RM. Am 31. Dezember 1938 waren 43 Genossen vorhanden mit einer Summe von 413 Geschäftsanteilen im Werte von 206 500,— Reichsmark.

Ueber die vom Reichverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Berlin, vorgenommene Prüfung erstattete Verbandsdirektor Dr. Meyerholz den Bericht, der zu keiner Beanstandung Anlaß gab. Er begrüßte die Beschränkungen der Molkereien zu ihrer Absatzzentrale, die in uneigennützigster Weise für ihre Mitgliederbetriebe tätig ist. Der Reichsverband schlägt vor, den Vorstand um ein Mitglied, und zwar den geschäftsführenden Direktor Frei, zu erweitern. Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt. Die Verteilung des auszuweisen Reingewinns von 33 155,09 RM. wurde antragsgemäß beschlossen.

Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Bauer Diefel, Sanjzen, Bagband, Molkereibesitzer Kronswede, Jemgum, und Bauer Hinrich de Bries, Nordgeorgsehn, wurden wieder-

gewählt, ferner wurde Direktor Frei in den Vorstand gewählt.

Beschlossen wurde die Uebernahme der Lagerhaltung ostfriesischer Molkereien von dem Molkereiverband für Ostfriesland, der Ankauf von Grundstücken an der Großstraße für den Werkswohnungsbau wurde genehmigt.

Geschäftsführer Schwerdtfeger vom Milch- und Fettwirtschaftsverband Wejer-Ems überbrachte die Grüße des Vorsitzenden des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes und gab einen Ueberblick über die Auswirkungen der Butterverordnung vom Oktober 1938, über die Maßnahmen einer gerechten Verteilung sowie über die Qualitätstrollen durch amtliche Stellen.

Zum Schluß gab Direktor Frei die Namen der 32 Preisträger bekannt und überreichte den Molkereien wertvolle Diplome und den Betriebsleitern die Ehrenpreise. Die Namen der Ausgezeichneten sind folgende: 1. Molkerei Ardorf, Molkereimeister Trestatts, 2. Molkerei Aurich-Egels, Behrens, 3. Molkerei-Genossenschaft Bademoor, Steffen, 4. Molkerei-Genossenschaft Bagband, Janßen, 5. Molkerei-Genossenschaft Blomberg, Ulrich, 6. Molkereibesitzer Kolmorgen, Boekzetelersehn, Kolmorgen, 7. Molkerei Bunderhee, Lembke, 8. Molkerei-Genossenschaft Burhase, Kraft, 9. Molkerei-Genossenschaft Collinghorst, Reinke, 10. Molkerei Detern, Fehlhauer, 11. Molkerei-Genossenschaft Dikum, Barnbed, 12. Molkereibesitzer Seeger, Firtel, Seeger, 13. Molkerei-Genossenschaft Georgsheil, Bode, 14. Molkerei-Genossenschaft Holte, Holterbarg, Hartung, 15. Molkerei-Genossenschaft Holtland, Stünje, 16. Genossenschaftsmolkerei Holtrop, Wegener, 17. Molkerei „Fresena“, Horßen, Burmeister, 18. Molkerei Strhode, Ufens, 19. Molkereibesitzer Kronswede, Jemgum, 20. Molkerei-Genossenschaft Lang-

Unser Sportdienst

Henkel entscheidet den Kampf

Nach fünftägiger Dauer konnte am Dienstag endlich das Treffen im Davispokalkampf Deutschland-Polen durch einen 3:2 Sieg Deutschlands beendet werden. Henkel schien wirklich keine alte Form wiedergefunden zu haben. So dauerte das am Montag wegen Dunkelheit abgebrochene Spiel Henkels gegen den Grafen Bawarowski nur ganze 25 Minuten, bis der Pole 6:3 geschlagen war. Henkel lief seinem Gegner bis auf 3:1 davon, verlor dann noch zwei Spiele und siegte schließlich 6:4, 6:2, 6:3, um damit endgültig den Kampf zu gewinnen. Deutschland trifft nun in der dritten Runde in Berlin auf Schweden.

Schwedens Davispokalmannschaft gegen Deutschland ist folgende: R. Schröder, Mits Rohlsjon, Morgan Sultmann und Stig Martinsen.

holt, Buchwald, 21. Friesen-Molkerei Erich Niemeyer, Loga-Leer, Dechow, 22. Molkerei-Genossenschaft „Ostfriesia“, Middels-Westerloog, Stünje, 23. Molkerei-Genossenschaft Neermoor, Ohlenborf, 24. Molkereibesitzer von Löwenstein, Ohlenborf, von Löwenstein, 25. Dampfmolkerei Oberjum, von der Wettern, 26. Molkerei-Genossenschaft Bewlum, Martens, 27. Molkerei-Genossenschaft Kemels, Möller, 28. Molkereibesitzer Köbbe, Simonswolde, Köbbe, 29. Molkereibesitzer Gürgens, Süderneuland, Gürgens, 30. Molkereibesitzer Pfeiffer, Wehrhaudersehn, Pfeiffer, 31. Molkerei-Genossenschaft Wiefedermeer, Schulze, 32. Dampfmolkerei „Frisia“, Wittmund, Böttger.



Am 2. Pfingsttage Kriegerfest in Stiekelkamperfehn

Jeder ist herzlich eingeladen

Pfingsten im Ostfriesischen Zoo verleben, ist stets ein Ereignis besonderer Art gewesen. Als Sensation kann ich Ihnen die Ankunft **des Elefanten „Ozolo“** (Ostfriesischer Zoo, Logabirum) melden

Am 2. Pfingsttag, ab 15 Uhr: Großes Gartenkonzert, ab 19 Uhr: Ball im großen Saal. Musik stellt unsere Marine.

Für die Saison ist es notwendig, daß Schulen, Vereine u. Betriebsgemeinschaften sich vorher anmelden

Eintrittspreise für den Tierpark: Kinder bis zu 10 Jahren 20 Pf., Erwachsene 30 Pf., Schulen, Vereine u. Betriebsgemeinschaften ab 20 Personen: Kinder 10 Pf., Erwachsene 20 Pf., Arbeitsdienst oder Militär bis zum 2. Dienstgrad 20 Pf.

Heinrich Hasselmann, „Onkel Heini“, Logabirum.

Barkeis Garten, Heisfelde

Haus für Betriebs-, Schul-, Vereins- und Familienfeite

An beiden Pfingsttagen das altbekannte Volksfest

An beiden Tagen ab 17 Uhr Tanz Karussell und Buden aller Art auf dem Festplatz.

A. Del Re, Leer ostfr.

Terrazzo-Fußbodengeschäft Zement- u Kunststeinwaren

Fahrzeugmarkt

Steuerfreier Mercedes-Benz gut erhalten, maschinell tadellos, geeignet als Lieferwagen od. ähnliches, 8/38 P.S., verläßlich. Schr. Angebote u. € 1804 an die D.T.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht: gut erhaltenes Horizontalgatter Schr. Angebote mit näherer Beschreibung unter € 1802 an die D.T.Z., Emden.

Opel-Super

4türig, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Gerh. Kemmers, Emden, Am Delft 30. Fernruf 2003.

Zu verkaufen

Diemen-Abfallstroh

abzugeben. Mühlenwerke Robert Weber, Leer i. Ostfr.

Die Wäsche bringt uns den Erfolg

WOLFF

waschmittel

Wolff ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fledensern

Bilanz am 31. Dezember 1938

Aktiva		Passiva	
I. Anlagevermögen:		I. Geschäftsguthaben:	
1. Bebaute Grundstücke:	Zugang Abschreibung	1. Der verbleibenden Mitglieder	R.M. R.M. R.M.
a) Dem Geschäftsbetrieb der Genossenschaft dienende Grundstücke und Gebäude	22 972,41 10 012,05	2. Der ausscheidenden Mitglieder	203 000,— 5 500,—
b) Sonstige Grundstücke und Baulichkeiten	29 038,06 580,76	3. Ausstehende Pflicht-einzahlungen auf den Geschäftsanteil	3 500,—
2. Maschinen u. maschinelle Anlagen	— —	II. Reserven:	
3. Sonstiges Betriebs- und Geschäftsinventar	4 081,74 4 081,74	1. Gefehllicher Reservefonds	253 483,73
4. Autopark (kurzlebige Wirtschaftsgüter)	62 326,60 62 325,60	2. Betriebsrücklage	195 653,85
II. Beteiligungen	— —	3. Wertberichtigungsstont	25 000,—
III. Umlaufvermögen:		III. Verbindlichkeiten:	
1. Forderungen:		1. Aus Warenlieferungen und Leistungen (Buchkredit)	152 081,79
a) Ausstehende Pflicht-einzahlungen auf den Geschäftsanteil	3 500,—	2. Anzahlungen von Kunden	1 845,43
b) Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen (Buchforderungen)	188 930,45	3. Sonstige Verbindlichkeiten	32 670,01
c) Sondertredite (Darlehen an Gefolgschaftsmitglieder)	4 582,50	IV. Reingewinn	
d) Sonstige Forderungen	1 866,19	Gewinn 1938	33 155,09
Forderungen an Mitglieder	794,10		
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25 587,66		
3. Warenbestand (fertige Erzeugnisse)	64 979,18		
4. Wertpapiere	197,—		
5. Bankguthaben	283 651,60		
6. Postcheck- und Reichsbankguthaben	15 641,14		
7. Kassenbestand	1 295,88		
	902 389,90		902 389,90

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1938

Aufwendungen	R.M.	R.M.	Erträge	R.M.
1. Ausgaben für Provisionen	—	32 307,76	1. Einnahmen aus Zinsen	4 561,36
2. Persönliche Aufkosten: Löhne und Gehälter Soziale Abgaben	86 861,21 3 910,63	90 771,84	2. Erträge aus Beteiligungen	1 096,80
3. Sachliche Aufkosten	—	117 567,94	3. Bruttogewinn aus Warenverkehr	303 442,72
4. Steuern:			4. Erträge aus Nebenbetrieben	115 709,81
a) Besitzsteuern	40 285,40		5. Sonstige Einnahmen	27 985,15
b) Besitzsteuern aus früheren Jahren	33 823,—		6. Außerordentliche Erträge	31 188,89
c) Sonstige Steuern	52 804,90	126 913,30		
5. Sonstige Ausgaben	—	6 268,65		
6. Abschreibungen auf Anlagen	—	77 000,15		
7. Gewinn 1938	—	33 155,09		
		483 984,73		483 984,73

Mitgliederbewegung:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Bilanzsummen
Anfang 1938	45	402	R.M. 2 010 000,—
Zugang 1938	—	22	110 000,—
Abgang 1938	2	11	55 000,—
Ende 1938	43	413	2 065 000,—

Die Geschäftsguthaben haben sich im Berichtsjahre vermehrt um R.M. 8 000,— Die Bilanzsummen haben sich im Berichtsjahre vermehrt um R.M. 55 000,—

Leer, den 22. Mai 1939.

Molkereiverband für Ostfriesland eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand:

D. Sanjzen, E. von Löwenstein, Joh. Idens, H. Seeger, G. Peters.

Gestern und heute

otz. In allen deutschen Arbeitsstätten klingt seit Adolf Hitler die Macht übernahm, wieder das Lied der Arbeit. Auf den Werften, in den Betrieben und Werkstätten gehen deutsche Menschen ihren Aufgaben nach und bemühen sich, dem geforderten Tempo zu folgen.

Vor der Normung konnte man in Deutschland für Schraubverbindungen elf verschiedene Gewindebestimmungen. Zwei davon wurden als „Norm“ festgelegt, und zwar das „Metrische Gewinde“ und das „Witworth-Gewinde“.

Die Vorteile der Normung werden aber noch größer, wenn man, wie jetzt angeordnet, an Stelle der beiden Gewindearten nur noch eine herstellt.

Spendet Kinderfreizeite für die 3. Aufnahmezeit vom 6. Juli bis 3. August 1939!

tenbaren Vorzüge war es aber bis in die jüngste Zeit nicht möglich, zu einer Regelung zu kommen. Nachdem nun aber Heer, Luftfahrt, Kraftfahrzeugbau und Firmen der Feinmechanik, des Werkzeugbaues sowie des allgemeinen Maschinen- und Apparatebaues sich für die Einführung des metrischen Gewindes entschieden haben und es heute in Deutschland kaum noch einen Betrieb gibt, dessen Einrichtungen durch Lieferungen an diese Stellen nicht beeinflusst werden, ist dieses Gewinde zum alleinigen Maßsystem erhoben worden.

Die Anordnung des Reichswirtschaftsministers ist von allergrößter Bedeutung, da sie eine allgemeine Einheitlichkeit dort schafft, wo bislang Vielfalt und Zersplitterung täglich und stündlich unnötige Leistung erforderten.

Wer erhält die Krankenpflegeurlaubnis?

Nachweis der Eignung wird verlangt

Am 1. Oktober 1939 wird die Ausübung der Krankenpflege ohne Erlaubnis und der unerlaubte Gebrauch der Berufsbezeichnung „Krankenpfleger“ bestraft.

Die Krankenpflegeverordnung vom 28. September 1933 ist entstanden aus dem Bewußtsein der Verantwortung, die die Staatsführung gegenüber der Gesundheit des Volkes trägt.

Zum Nachweis der Eignung sind einzureichen: ein polizeiliches Führungszeugnis, mindestens über die letzten zehn Jahre, ein ärztliches Gesundheitsattest, die vorliegenden Dienstleistungszeugnisse, ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf, ein politisches Unbedenklichkeitszeugnis und der Nach-

Leer Stadt und Land

Volkstümlicher Feierabend mit Lied, Spiel und Tanz

Aus dem Wirken der Abteilung Volkstum - Brauchtum

otz. Der angekündigte große Volkstumsabend, der gestaltet wurde von der Reichsarbeitswoche Volkstum - Brauchtum der NSD, „Kraft durch Freude“, die gegenwärtig auf der Bauerschule Haneburg stattfindet, wurde am gestrigen Abend im großen Festsaal durchgeführt.

Nach einem kurzen Märlied, das die Lagermannschaft sang, sprach der Gauarbeitervolkstum - Brauchtum in der Gauabteilungsstelle der NSD, „Kraft durch Freude“ Vinster kurz über die Aufgabe dieser ersten Reichsarbeitswoche, die im Gau Weser-Ems hier in Leer zur Durchführung gelangte.

In einem politisch kurz zusammengefaßten Auftakt begann der eigentliche Abend, der in gelodeter Durchführung zunächst in der Art eines offenen Singens durchgeführt wurde, mit einem alle begrüßenden Tanzlied. Der Eingeleiter der Reichsarbeitswoche Karl Hannemann vom Reichsamt der NSD, „Kraft durch Freude“ zog sofort alle Besucher des Abends mit in den Kreis der gestaltenden Gemeinschaft.

Seern, die der ganzen Angelegenheit zunächst abwartend gegenüberstanden, mitemtanzt, und zwar, wie das allgemein festzustellen war, mit viel Lust und Freude.

Über dem Rahmen der allgemeinen Tanzgestaltung hinaus war es der „Olnborger Ring“, dessen Tanzgruppe eine Reihe arbeitsreicher Tänze zeigte, die mit viel Beifall aufgenommen wurden.

Nach einem gemeinsam gesungenen Schlußlied wurde der Abend, der in dieser Gestaltung hoffentlich nicht der letzte sein wird, den es in Leer zu erleben geben wird, geschlossen.

Ostfrieslands Bodenschätze kartennäßig erfasst

Eine Lagerstättenkarte von Niederdeutschland in Bearbeitung

otz. Das Institut für Landesforschung Hannover hat die Herstellung und Herausgabe einer Lagerstättenkarte für ganz Niederdeutschland einschließlich Ostfriesland in Angriff genommen.

Auf der geplanten Karte sollen alle nützlichen Lagerstätten ersichtlich gemacht werden.

Ehrenmal der deutschen Seeleute

Solange es Seefahrt gibt, fordert die Gefahr, die Wind und Wellen mit sich bringen, ihre Opfer. Der Seemannsberuf benötigt daher einen ganzen Menschen, der bereit ist, alles für seine Aufgabe einzusetzen, notfalls auch sein Leben.

Um diesen Gedanken, dem bereits vor einiger Zeit eine Gedenktafel für die seit 1871 auf See gebliebenen 25 000 deutschen Seemannern im „Haus Seefahrt“ in Hamburg Ausdruck verliehen hat, noch zu vertiefen, hat die See-Berufsgenossenschaft als die mit der Sorge für die Sicherheit der deutschen Seefahrt betraute Körperschaft unter dem Titel „Ehrenmal der deutschen Seeleute“, ein Gedenkbuch angelegt, das die Namen aller von der Gründung der See-Berufsgenossenschaft im Jahre 1887 an bis 1937 auf See gebliebenen oder sonst im Verzug tödlich verunglückten Seeleute enthält.

Da die Angaben über den einzelnen Seemann so genau wie möglich gemacht sind und neben Namen, Geburtsort und -tag, Dienstgrad, Todestag usw. auch, soweit möglich, angegeben ist, ob der Betroffene aus einer Seefahrerfamilie stammt oder Nachkomme gehabt hat, so wird dieses Gedenkbuch auch der Familienforschung als wertvolle Quelle dienen können.

Es wird dabei auch der Umfang vorhandener Betriebe, die die betreffenden Lager ausbeuten, ermittelt. Größere Betriebe erhalten dazu Karteblätter zur Ausfertigung überreicht, die Angaben über Belegung, Fabrikationsart, Abgabebereiche und dergleichen enthalten. Es ist dabei selbstverständliche Pflicht jedes Betriebsführers, die Aufnahmearbeit durch bereitwillige Auskunftserteilung zu unterstützen.

61. Wehrabzeichen-Wiederholungsübungen

otz. Die SA-Standarte 3 Leer weist schon jetzt darauf hin, daß am 8. Juni 1939 sämtliche SA-Wehrabzeichenträger im Bereich der Standarte 3 zur ersten Wiederholungsübung des Jahres 1939 anzutreten haben.

Berkehrskontrolle der Gendarmerie

otz. Die motorisierte Gendarmeriebereitschaft „Bremen“ führte im Laufe des Mittwochs im Regierungsbezirk Aurich, der alle Kreise Ostfrieslands umfaßt, eine umfassende Verkehrskontrolle durch.

Pingster-Festivitäten in Delfzijl

Ostfriesische Segler unterstützen die Wettfahrten

otz. Die Zeilen-Roevereening „Reptunus“ in Delfzijl hat an alle in Ostfriesland in Frage kommenden Kreise die Ausschreibung der Wettfahrten zu der Pingstmontag-Regatta geschickt.

In diesem Frühjahr waren bekanntlich fährende Segler aus Delfzijl nach Emden gekommen, um hier letzte Fragen zu klären, die bisher einem engeren Zusammengehen in sportlichen Dingen im Wege gestanden hatten.

Auf Grund der Vereinbarungen werden nun unsere ostfriesischen Segelsportler von den Inseln und von der Ems sich zahlreich zur Pingstwettfahrt in Delfzijl einfinden und durch ihre Anwesenheit den Willen zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen offen bekunden.

Über das Wettsegeln hinaus haben die Emssegler eine gemeinsame Pingstfahrt vorgezogen, die am Sonnabend nach Borlum und am ersten Pingsttag von dort nach dem Ostland, vielleicht auch dem Memert, führen soll.

hoff der motorisierten Gendarmeriebereitschaft für ihren ausgezeichneten Einsatz in Ostfriesland seine besondere Anerkennung aus. Die motorisierte Gendarmeriebereitschaft fuhr im Anschluß an die Besichtigung nach Bremen zurück.

Vortrag im Hausbesitzerverein

otz. Der Hausbesitzerverein e. V. Leer hatte zu gestern Abend Hausbesitzer und Mieter zum Saale van Mart geladen. Frau Warlich-Kassel hielt einen großangelegten Lichtbild-Vortrag über das Thema „Deutsche Heilbäder, schönes deutsches Land“.

otz. Seefische in Massen stehen heute und morgen in den einschlägigen Fischläden zum Verkauf. Vorwiegend handelt es sich um wohlschmeckende Korschellische und bratfertige Fischfilets.

otz. Friedhofschänder. Nachdem erst kürzlich auf dem Friedhof an der Heisfelderstraße von unbefugten Händen Blumen abgerissen worden waren, sind nunmehr von den Niederbüschen auf dem neuen reformierten Friedhof an der Großstraße ganze Reize abgebrochen. Diese Art des „Blumenplünderens“ an den Gräbern unserer Verstorbenen zeugt von Rohheit und Gefühlslosigkeit.

Arbeiterückfahrkarten zu Pingsten nur beschränkt für D- und Eizüge gültig. Zur glatten Abwicklung des Personenverkehrs zu Pingsten ist es erforderlich gewesen, an verschiedenen Tagen einzelne D- und Eizüge für Reisende mit Arbeiterückfahrkarten zu sperren. Es werden für sie aber besondere Urlaubszüge eingesetzt.

Erntekindergarten in Oldersum

013. Nachdem die N.S.B.-Kreisamtsleitung Beer bereits am 15. Mai in Stapelmoor einen Erntekindergarten eröffnet hat, findet am Freitag, dem 26. Mai, die Eröffnung eines weiteren Erntekindergartens in Oldersum statt.

Die N.S.B. unterhält im Kreise Beer fünf Dauerkindergärten und neuerdings außerdem zwei Erntekindergärten. Sie ist bemüht, nach Bedarf weitere Kindergärten einzurichten. Die Betreuung und Erziehung im Kindergarten ist eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Kleinkinderfürsorge. Die Kindergärten dienen der Entlastung der kinderreichen Mütter sowie der Gesundheitspflege und Erziehung.

Steuergutscheine nach neuem Finanzplan.

In der Reihe der Veröffentlichungen, die sich mit den neuen Steuergutscheinen befassen, erscheint als erste eine Gesamtdarstellung. „Der Steuergutschein nach dem neuen Finanzplan“, die die Commerz- und Privat-Bank ihren Kunden und anderen Interessenten zugänglich macht. Für dieses 36 Seiten starke Heft zeichnet Regierungsrat Dr. Herbert Gündel und Oberregierungsrat Dr. Hans Höll (beide Reichsfinanzministerium), die Bestimmungen des Gesetzes vom 20. März 1939 und der Durchführungsverordnung vom 26. April 1939 in übersichtlicher Weise erläutern.

013. **Brintum.** Die Schafschur beginnt. Nachdem die letzten Matwochen die nötige Erwärmung brachten, hat man fast allenthalben mit dem Abscheren unserer Wollträger begonnen. Während man bis vor einigen Jahren in manchen kleinen und mittleren Betrieben keine Schafe hielt, hat der Bestand an Schafen in den letzten Jahren in der ganzen Umgebung zugenommen. Man hat allgemein die Wirtschaftlichkeit der Schafzucht erkannt und fördert gleichzeitig die Bestrebungen der Reichsregierung, die darauf hinauszielen, einen möglichst hohen Prozentsatz der benötigten Wolle im eigenen Lande zu erzeugen.

013. **Königsmoor.** Eine muster-gültige Vogelschutzanlage wurde vor einigen Jahren in Königsmoor in der Nähe der staatlichen Moor-domäne angelegt. Auf hohen hölzernen Gestängen wurden hunderte von Nistkästen befestigt. Daneben wurde ein langer Mischwaldstreifen nach den neuesten Erkenntnissen auf dem Gebiet des Vogelschutzes angelegt. Mit seinem dichten Unterholz, seinem Brombeergebüsch und dem üppigen Farn- und Heidelbeergebüsch sichert er die Singvögel vor den Nachstellungen ihrer Feinde. Bei der Schädlingsvertilgung leisten die Vögel wertvolle Dienste. Leider sind später die Ländereien von der Regierung verkauft worden. Die Besitzer haben schon vielfach die Vogelschutzanlagen verlassen lassen.

013. **Nemels.** Kundgebung verlegt. Die für heute abend angelegte Kundgebung zum dritten Leistungskampf der Betriebe muß verlegt werden. Sie soll im Anfang Juni stattfinden. Nähere Mitteilung erfolgt noch.

Aus dem Reiderland

Anbau von Feldgemüse

In Ostfriesland sind neue große Anbauflächen dem Frischgemüsemarkt erschlossen worden. In den weiten Poldern um Emden werden in diesem Sommer zum erstenmal allein zehn Hektar Sellerie angebaut. Dazu können große Flächen mit Blumenkohl, Möhren, Gurken, Erbsen und Bohnen. Auch die Anbauflächen für Herbstkohl und mehr noch für Dauerkohl werden erweitert. Der Emdener Gemüsebau nimmt also stetig an Umfang zu. Ebenso wird in den übrigen ostfriesischen Kreisen jetzt viel mehr Gemüse gezogen als früher. Bekannt sind die Aurer Bohnen, denen die des Reiderlandes nicht nachstehen. Gerade im Reiderland wird seit Jahren schon Wert gelegt auf Feldgemüsebau für Konservfabriken. In diesem Zusammenhang sei auch des Frühgemüsebaues in Wiesmoor gedacht, wo vor allem Tomaten und Gurken in riesigen Treibhäusern gezogen werden, die zu einer Zeit dem deutschen Markt zugeführt werden, in der er bislang nur vom Ausland her beliefert werden konnte.

013. **Dikumerverlaat.** Filmvorführung. Am Mittwoch war der Konfirmwagen der Gausfilmstelle wieder in unsem Ort und bot in einer Abendvorführung im Harenbergischen Saale als Hauptfilm: „Groß-Warm“. Dazu wurde noch ein sehr gutes Bespielprogramm und die Wochenschau geboten. Der Saal war sehr gut besetzt. Die nächste Vorführung ist am Montag, 5. Juni, vorzugeben.

013. **Landchaftspolder.** Räumelblüte. Auf den Poldern blüht jetzt der Räumel. Auch die anderen Felder bieten jetzt im Mai ein prächtiges Bild. Eine Fahrt oder eine Wanderung durch die Polder ist jedem Heimatfreund zu empfehlen.

013. **Wymeer.** Gemeinschaftsabend der N.S.B.-Frauenshaft. Die N.S.B.-

Blick über Ostfriesland

Abbruchpläne und Neubauten in Emden

Kein höheres Schulgeld für Auswärtige

013. In der letzten Ratsherrenbesprechung wurden einige recht interessante Vorlagen behandelt. Vor Eintritt in die Sitzung besichtigten die Ratsherren auf Veranlassung des Oberbürgermeisters die Arbeiten zur Wiederherstellung der Außenwand des Rathauses. Sie überzeugten sich von der dringenden Notwendigkeit der Inangriffnahme und hörten aus dem Munde des mit der Ausführung beauftragten Fachmannes Näheres über die bereits entstandenen Schäden, die in langwierigen und schwierigen Arbeiten ausgeführt werden müssen.

In der sich anschließenden Besprechung bat der Oberbürgermeister zunächst um Stellungnahme zu dem in Aussicht gestellten Abbruch des Rathaus-Nebengebäudes (Stadtbaunamt) einschließlich Postzeigebüro, der Alten Hilfsschule, zweier Hausmeisterwohnungen und des Teils des Gasthausgebäudes, in dem sich das Meldeamt zur Zeit befindet. Der Abbruch soll erfolgen, sobald die erforderlichen Ersatzräume vorhanden sind. Es entspringt sich bei dieser Vorlage eine Aussprache von grundsätzlicher Bedeutung. Es wurde vorgeschlagen, den Abbruch erst vorzunehmen, wenn die Gestaltung der ganzen Gasthausanlage im Plan festgelegt ist, zumal die Freilegung des Rathauses sich städtebaulich vielleicht nicht günstig auswirkt. Der Oberbürgermeister erklärte abschließend zu dieser Vorlage, daß ihm daran liegt, wenigstens die Mittel für einen Abbruch bewilligt zu erhalten, damit sie zu gegebener Zeit vorhanden sind. — Anschließend wurden noch einige andere Vorlagen verabschiedet.

Die Baugenossenschaft „Kriegerheimstätte“ hat um käufliche Ueberlassung eines Baugrundstückes neben dem Spielplatz in der Freiligrathstraße zur Größe von achthundert Quadratmeter nachgesucht. Das Grundstück soll mit einem Block von sechs Wohnungen bebaut werden. Die Ratsherren erhoben gegen die Ueberlassung keine Einwendungen.

Schließlich wurde noch verhandelt über den Ankauf eines Grundstückes mit Stallgebäude am Fehntertief hinter der Königsberger Straße. Der Ankauf erschien nötig, weil das Stallgebäude die Gegend verschandelt und deshalb abgebrochen werden muß. Die Stadt beabsichtigt ferner, hinter der Häuserreihe an der Königsberger Straße einen Promenadenweg am Fehntertief entlang zu schaffen.

Der Oberbürgermeister teilte dazu noch mit, daß er die Auswärtigenzuschläge bei den höheren Schulen für ungerecht halte und die Schulgeldsätze für auswärtige Schüler an die Sätze für Einheimische angleichen wolle. Die Ratsherren erklärten sich damit durchaus einverstanden.

Schließlich gab der Oberbürgermeister noch einen Ueberblick über die in der letzten Zeit geführten Besprechungen über Pläne, die für die Zukunft unserer Stadt von entscheidender Bedeutung sind.

Gardellen stellen sich ein

Eintrag neuerzeitlicher Fanggeräte an Ostfrieslands Küste

013. Als im vergangenen Jahre nach einer geraumen Zwischenzeit sich wieder größere Sardellenwärme in der Ems und auf den ostfriesischen Watten gezeigt hatten, schaltete sich bei der besondern volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Fische, die an der deutschen Nordseeküste nur in den ostfriesischen Küstengewässern betrieben werden kann, die Organisation der Deutschen Fischwirtschaft ein. Sie regte an, künftig die Sardellenfischerei an der ostfriesischen Küste durch Eintrag moderner Fanggeräte zu fördern. Erspart uns doch der heimische Sardellenfang Devisen für den Ankauf von Sardellen im Auslande.

Nachdem schon seit einigen Wochen den Fischern einzelne Sardellen ins Netz liefen, haben sich in den letzten Tagen größere Schwärme eingestellt. So konnten in den Tagen auf dem Watt vor Norddeich Tagesfänge bis zu zehn Zentner erzielt werden. Eine am Sardellenfang interessierte Firma aus dem Rheinland hat es übernommen, in aller Kürze die erforderlichen neuen Netze zu besorgen. Es handelt sich dabei um Kammernetze, die an Pfählen befestigt werden und mit dem Strom am Watttrande fließen, und um besonders gebaute Schleppnetze, die von zwei starken Kuttern mit hoher Fahrt in einer bestimmten Tiefe durchs Wasser gezogen werden. Von diesen Netzen werden in Kürze vier Stück nach Neuharlingerfeld geliefert, wo die Fischer auch schon seit einiger Zeit Gardellen antrafen.

Die Dikumers Fischer werden in der Untertems zwei Kammernetze aufstellen. Auch die übrigen ostfriesischen Küstenorte werden mit modernen und mit bewährten alten Fanggeräten Sardellenwärme aufzusuchen versuchen. Die warme Bitterung begünstigt das Vordringen der Sardellen in leichtere Gewässer, die sie zum Laichen aussuchen. Wenn auch der Krabbenfang in den letzten Tagen mit der steigenden Wärme wesentlich besser geworden ist, darf man sich von einem guten Sardellenfang doch noch erheblich mehr versprechen. Im vergangenen Jahre wurde ein Doppelzentner Sardellen dem Fischer mit vierzig Mark bezahlt.

Der Fischhandel befundet ein lebhaftes Interesse am Sardellenfang. Zur Salzung wurde ein weiterer Emdener Fischhändler in Betrieb zugelassen. Da auch die rheinische Firma wieder Sardellen abnehmen wird, dürfte selbst bei Massenfängen eine glatte Abnahme zu gleichbleibenden Preisen sichergestellt sein. Im letzten Jahre stellten sich die größten Schwärme dieses Oelfisches erst gegen Mitte Juni ein. Die Gardelle spielt in der Geschichte der ostfriesischen Fischerei seit altersher eine bedeutende Rolle. N. B.

Oberledingerland

013. **Balemoor.** Die hiesige Vollebaugenossenschaft hielt Mittwochabend im Eintschen Saale ihre ordentliche Generalversammlung ab. Von dem Betriebsleiter Steffen wurde der Jahresbericht erstattet und durch den Aufsichtsrat die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustübersicht des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt. Die Bilanz wurde genehmigt und Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsführung Entlastung erteilt. Antragsgemäß wurde der Reingewinn dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugeführt. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Strud-Breinermoor wurde wieder gewählt. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Bauern Th. Hensmann-Netteburg und Johann Hinken-Schatteburg.

013. **Collinghorst.** Prächtiges Bedelhen der Pflanzen. Der Regen vor einiger Zeit hat auf die Secklinge recht günstig eingewirkt, jedoch stellenweise bereits mit dem Verpflanzen der Kohlspflanzen begonnen werden kann. Das Wetter ist zur Zeit hierzu nicht allzu günstig, da bei trüber Bitterung die jungen Pflanzen leichter weiterwachsen. Man tut daher gut, sie vor dem Steden mit

Wasser anzufeuchten oder zu besprengen, da hierdurch die Gefahr des Eingehens wesentlich herabgemindert wird.

013. **Schatteburg.** Pferde durchgegangen. Ein Pferdegespann ging dem Kutscher dieser Tage auf der Strecke zum Deich hin durch Glücklicherweise konnten die Pferde bald angehalten werden, so daß ein Unglück weiter nicht erfolgte.

013. **Schatteburg.** Aus der Landwirtschaft. Der hiesige Hammich zeigt zurzeit ein erfreuliches Wachstum, so daß die Wiesen einen befriedigenden Ertrag durchweg zu ergeben versprechen. Meistens ist eine feuchte Bitterung im Frühjahr dem Wachstum förderlicher als lang anhaltende Dürre und Trockenheit, mit dem auch gar leicht die Unkräuter überhand nehmen. Auch der Roggen auf der Gasse ist stellenweise zufriedenstellend, während einzelne Parzellen wohl zu wünschen übrig lassen. Dem Hafer sind die vor einer Woche erfolgten Niederschläge recht dienlich gewesen, da er stellenweise anfang, gelb zu werden, jetzt sich aber wohl bald wieder erholen dürfte.

Emden

013. **Kind vom Auto verlegt.** Ein fünfjähriges Mädchen, das gestern nachmittags die Horst-Wessel-Straße beim Haus Nr. 43 überschreiten wollte, lief gegen ein hiesiges, glücklicherweise nur langsam fahrendes Auto. Das Kind war von dem Fahrer nicht beobachtet worden, weil an der Straßenseite ein Kraftwagen parkte, der ihm die Sicht nahm. Das Kind erlitt Prellungen an beiden Beinen und Hautabschürfungen am Körper. Es wurde vom Kraftfahrer sofort in die elterliche Wohnung geschafft; den Fahrer trifft keine Schuld. Es sei auch bei dieser Gelegenheit wieder darauf hingewiesen, daß das Spielen auf den Straßen mit der größten Gefahr verbunden ist. Die Kinder sollten daher angehalten werden, die Schulplätze, die bekanntlich dafür freigegeben sind, zum Spielen zu benutzen.

013. **Leichter Verkehrsunfall.** Beim Einbiegen in die Horst-Wessel-Straße stießen heute morgen ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

013. **Gewichtsgesetz übertreten.** Wegen Übertretung des Maß- und Gewichtsgesetzes kamen zwei Personen zur Anzeige.

Aurich

013. **Schwurgerichtstagung im Juni.** Zu seiner zweiten diesjährigen Tagung tritt das Schwurgericht in Aurich im Juni wieder zusammen. Es wird am 12. Juni gegen eine Einwohnerin aus Stedelborg wegen Kindestötung verhandelt, am 13. Juni gegen eine Ehefrau aus Zwischenbergen und am 14. Juni gegen einen Einwohner aus Aurich wegen Verbrechen gegen Paragraph 218 des Strafgesetzbuches.

Norden

Norderney. Forschungs-schiff „Makrel“ vor Norderney. Vor dem Schluchterfahrwasser ankerte das Forschungsschiff „Makrel“ der Staatlichen Biologischen Anstalt Helgoland. Das Schiff, das mit einem Voig-Schneder-Propeller ausgerüstet ist, der dem Schiff ein Seitwärtsfahren gestattet, führt alljährlich an den deutschen Küsten unter Leitung von Prof. Hadmeyer von der Staatlichen Biologischen Anstalt Helgoland Forschungsfahrten durch. Es werden Schlickproben entnommen, und aus Fischlarven untersucht, und mit dem sog. Eiernetz, einem ganz feinnasigen Netz, gefischt, um den Fischreichtum und die Entwicklung der Fische zu ermitteln und zu beobachten.

Norderney. Schulungstagung der Gewerbeschul Lehrkräften. Im Strandhotel „Kaiserhof“ findet in dieser Woche eine Schulungstagung der Gewerbeschullehrerinnen aus dem Gau Weser-Ems statt. Dieser Schulungslehrgang dient der weltanschaulichen und fachlichen Ausbildung. Als erster Vortrag wurde das Thema behandelt: Geschichtliches über Ostfriesland und die Insel Norderney.

Papenburg

013. **Von der Straße.** Im Zuge der Straßenbauarbeiten in unserer Stadt wird nunmehr auch bald mit der endgültigen Fertigstellung der Dede der Friesenstraße begonnen werden. Das notwendige Material wurde bereits angefahren. Besonders werden diese Arbeiten die Anwohner begünstigen, die unter der Staubentwicklung zu leiden und kaum jemals ein Fenster öffnen dürfen. Die Bebauung der Straße schreitet ständig fort und die Fernverkehrsstraße wird durch sie schon heute stark entlastet. — Die Bautätigkeit ist in unserer Stadt noch immer recht reg. An verschiedenen Straßen wurde erst neuerdings eine ganze Reihe von Neubauten in Angriff genommen, gerichtet oder fertiggestellt.

013. **Anglerstuden?** Das schöne Sommerwetter hat in unserer Stadt in verstärkter Maße den Anglernachwuchs auf die Beine gebracht. Tag für Tag kann man überall an den Kanälen ganze Scharen von Jungen und Mädchen bei diesem gesunden Sport beobachten. Leider sind die Fänge dieser „Lehrlinge“ so gering, daß aus dem Angelsport praktisch ohne Anglergramm keine Rede ist. Da sich bei einem Mal oder sonstigen Fischlein das Mitnehmen nicht lohnt, bleiben diese meist unbeachtet am Ufer liegen oder werden sie getrampelt. Alle Eltern sollten ihren Kindern ein für allemal einschärfen, daß diese unglücklichen Tierchen umgehend ihrem Element wieder zu überlassen sind. Ohne Zweifel werden sie ihre Kinder dadurch auch vor einer solchen Tracht Prügel bewahren, wie sie dieser Tage einem Jungen von einem erbosten Straßenpassanten verabreicht wurde, weil er einen Mal mit den Fischen bearbeitete.

013. **Abende.** Generalversammlung. In der in der Gastwirtschaft Diederich abgehaltenen Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse wurde nach Verlesung des Geschäftsberichtes, der eine ständige Aufwärtsentwicklung unter Beweis stellte, an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Bauer Detmann Hintemann, Joh. Korte in den Vorstand gewählt.

Schulungstagung der NSKB auf Wangerooge

Zehn erlebnisreiche, von Kameradschaftsgeist erfüllte Tage

Während der Schulungstagung der NSKB auf Wangerooge, die für die langjährige Arbeit der Kameraden und Kameradinnen Ausspannung und Erholung in dem wunderschönen Frontkämpferheim „Haus Germania“ auf der Insel Wangerooge...

den, selbst Frontsoldat, sprach packend über Nationalsozialismus und Frontsoldatentum. Gauamtsleiter Denker erläuterte eindringlich die großen Aufgaben der NSKB...

Unter dem Hoheitsadler NS-Frauenfront - Deutsches Frauenwerk, Kreisleitung Leer. Wir erinnern die Jellen- und Blockfrauenvereine...

Barometerstand am 25. 5., morgens 8 Uhr: 770,0° Höchst. Thermometerst. der legt. 24 Std. C + 19,5° Niedrigster ...

In jedes Haus die „NSZ.“

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. D. N. IV 1939: Hauptausgabe 28 647, davon Bezirksausgabe Leer-Wehderland 10 169...

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Bekanntmachung
Die ostfriesische landschaftliche Brandkasse in Aurich hat den Architekten Georg Buscher in Loga zum Schöper für den Stadtdistrikt Leer ernannt.

Verkauf eines Wohnhauses auf Abbruch.
Zur Befestigung der Gefahrenkecke Bremerstraße - Admiral-Scheer-Straße, gegenüber der neuen Emsbrücke bei Leerort, etwa dem Kreise Leer gehörige Wohnhaus (jetzt bewohnt von dem Gendarmen-Obermeister Käbler) abgebrochen werden.

Bekanntmachung
Geogr. Lage: 53° 13' 8,5" N. 7° 25' 36" O. Ab Donnerstag, den 1. Juni d. Js. wird die von der Schiffahrt an der Bauftelle der neuen Emsbrücke bei Leerort, etwa 200 m unterhalb der Leerorter Fähre, bisher benutzte Durchfahrtsöffnung zwischen den beiden neuen Strompfeilern auf 40 m, vom linken Ufer her eingeengt.

Zu verkaufen
Gut erhaltenes Mädchen-Fahrrad für RM. 20.- zu verkaufen. Leer, Heisfelderstraße 52.
Guten dreijährigen Wallach zugest im Geschirr. verkauft Hellmers, Detern. Ferkel zu verkaufen. D. O.
Junge hochtragende Kuh verkauft wegen Saathoff, Stallbrüggerfeld.
Junge, flotte Kuh (stammrechtlich) zu verkaufen. A. Boekhoff, Remels.
Schöne Ferkel zu verkaufen Joh. Feldkamp, Ihren, Vaterweg.
Zwei Schaflämmer zu verkaufen. Jocke Helms, Heisfelderfeld.

Empfehle zum Decken den Brämien-Bullen „Adolf“ 46544 und den Auktions-Bullen „Elsbirt“ 48201
Vater: Prämien-Bulle „Gottfried“ 43750. Mutter: Prämien-Kuh „Elsine“ 268621, D. R. L. B. Deckgeld 5 RM. J. Suster, Beenhufer-Kolonie.

Zu vermieten
5-Zimmer-Wohnung (Etage) sofort zu vermieten. Leer, Adolf-Hitler-Str. 50 (Drog.)

möbl. Zimmer
auf sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Landarbeiter-Wohnung
frei. Bewerber muß das Melken von 10 bis 12 Kühen übernehmen. Bauer H. Strothoff, Annen b. Gr. Ippener, Bez. Bremen. Telefon Gr. Ippener 98.

Stellen-Angebote
Bliefrau gesucht Leer, Gajo-Autenstraße 89.

Arbeiter
für Lager und Botengänge für sofort gesucht. J. H. Höder, Leer.

Gefunden
Eine Handtasche, Gelbbüchse mit Inhalt gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Wilm König, Neermoor, Nordstraße Nr. 12.

Verloren
Verloren am Dienstag dem 23. Mai eine goldene Armbanduhr auf der Strecke Ihren-Irhove. Wiederbringer wird belohnt. Anna Buskohl, Ihren.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen Erfolg

Vermischtes

Bullen
Halte meinen Bullen zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestfl. 10. H. Harms, Neermoor, Süderstr. 64.

Der Durchgang durch meine Ländereien am Badelost sowie das Baden in dem Roff ist streng verboten.

Bernhard Luffing
Böllen 42

27.5 Papenburg-Untenende Kleinviehmarkt
(Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Kübber, Lämmer)

Landwirtschaftl. Gehilfen
Wegen Erkrankung meines jetzigen suche sofort einen Gehilfen od. einfacher junger Mann bei Familienanschluß. Alter bis 20 Jahren. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Junge Hilfe
für den Haushalt zum 1. Juni 1939 gesucht. Frau B. Jontmann, Nordhorn, Bäckstraße 21. Telefon 388.

Blau Kohl - Pflanzen

(Diepholzer Dickstrunk) sehr kräftige Pflanzen, abzugeben. Anton Lüten / Bapenburg, Hauptkanal links 46 Fernruf Nr. 374

Fleisch
Diese Woche besonders zu empfehlen: prima Mast-Kalb- sowie erstklassiges Hammel. Heinrich Meyer, Fleischerei Warfingsfehn, Tel. Neermoor 67

Feinstes Sauerkraut
1/2 kg 14 Pfg. Gerh. Dittes, Leer, Großstr. 22.

la frische Würstchen
ff. Aufschnitt Heinrich Meyer, Fleischerei Warfingsfehn, Tel. Neermoor 67

Gemeinnütziger Bauverein Leer u. Umgeg. Einladung

zu dem am Mittwoch, dem 7. Juni 1939, 20.30 Uhr, im „Haus Hindenburg“ stattfindenden 26. ordentlichen Jahres-Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat: H. B u d d e, Vorsitzender.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonnabend, dem 3. Juni 1939, nachmittags 6 Uhr bei Gastwirt Kleihauer, Remels.

Molkereigenossenschaft Uplengen
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Remels (Ostfriesl.) Der Vorstand: E. Jaunen, W. Hinrichs

Für Leeraner, Fremde
und Urlauber ist ein Besuch im

schönen Ratskeller

immer eine Erholung. Dafür sorgen
gute Getränke und die gute Küche

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 1/2 Uhr
1. und 2. Pfingstag 4 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Liebe streng verboten

mit Hans Moser als Vertreter des echten Wiener Humors.
Grete Weiser als kesse Berlinerin.
Carola Höhn ein reizend verliebtes Fräulein.
Wolf Albach-Retty, Rudolf Carl usw.
Liebe streng verboten — der neue Althoff-Film.
Liebe streng verboten — die lustige Geschichte um die Liebe zwischen Berlin und Wien.

• **Besuch im Kinderheim**
• **Wochenschau**

Am 1. Pfingstag 2.00 Uhr: Jugend-Vorstellung

Geschenke

in Glas • Porzellan • Stahlwaren
Strohdach
Stahlwarenhause + Leer

Denken Sie daran:

Farbe erhält Ihre Sachwerte!

Bei mir kaufen Sie preiswert und gut:
Sauben, Öl, Lacke, Ölöl, Feingut, Pinsel,
sowie sämtliche Maler- und Lack- Artikel!

Hinrich Sandomir Nachf.

LEER, am Bahnübergang.

Am Sonnabend, dem 27. Mai 1939,
ist unsere

Kasse geschlossen

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. Ihrhove

Rauchen unschädlich!

durch die neue D.R.P. 518903
Filterspitze „Denicotea“.

Nicotinentzug ohne jeden
Geschmacksverlust!
Tabakwaren-Geschäft

Joh. Wessels, Leer
Brunnenstr. 11 / Telefon 2469

Die Pfingstwanderung naht...
wenn Sie dann ohne Schmerzen
wandern wollen, dann tragen
Sie den bekannten

orthopädisch. Lipka-Schuh
Alleinverkauf:
Schuhhaus Battermann,
Leer, Bremerstraße

Seinsten Kindertals
sowie **Schweinebmalz,**
lose und in Paketen, ferner
fetten trockenen Speis
empfiehlt

Seinrich Meyer,
Fleischerei, Warfingsehn,
Telefon Neermoor 67.

In jedes Haus die OTZ!



So wirkt
Fruchtschwänenweiss
gegen
Sommersprossen
Schöne Haut durch
Schönheitswasser Aphrodite

Kreuz-Drog. Alts, Adolf-Hitler-Str. 20
Drog. u. Upstalsboom, Adolf-Hitler-Str.
Germ.-Drog. Lorenzen, Hindbg.-Str. 10
Drogerie H. Drost, Hindenburgstr. 28

Zu Pfingsten
**prima Rind-, Schweine-,
Mastalbfleisch**
H. Harms, Ihrhove. Ruf 38.

Eggeloge bei Westerstede
Eggeloger Krug
Am 1. Pfingstag



wozu freundlichst einladet
Wilhelm Kahlen

Elektro-Kühlschränke

Fr. Hoppe / Leer
Hindenburgstraße 33.

Für Pfingsten.

Byort-Anzüge in neuen modernen Farben
26.-, 38.-, 45.-, 56.- usw.
Kligoub in allen Preislagen
39.50, 48.-, 56.-, 62.- usw.
Anzüge helle u. dunkle Muster, gute Paßformen
34.50, 39.-, 46.-, 55.-, 68.-, 76.- etc.
sowie: **Sommerhosen, Golthosen, Sportheimden,
Oberhemden, Krawatten, Socken, Hüte,
Mützen etc.** in großer Auswahl zu kleinsten Preisen

Gerh. Cordes LEER

Zum Pfingstfest

Damenunterkleider
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Kindersöckchen
Herrenssocken

Leerer Strickerei Inh. B. Bleeker

Kamp 16 + Adolf-Hitler-Straße 36

**Dachpappen-Seer, Carbolneum
Wagenfett, Stauferfett**
Del für landwirtschaftliche Maschinen usw.

Brandt & Schoon ♦ Remels

Zu Verlobungen Hochzeiten und anderen
Gelegenheiten die passen-
den Geschenke für
wenig Geld bei

J. Schuur, Neermoorer-Kolonie.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von Freitag
bis einschließlich Dienstag
An beiden Pfingsttagen
Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

Freitag, Sonnabend
Sonntag + Montag
An beiden Pfingsttagen
Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

Ein neuer, herrlicher
Ganghofer-Film!

Der Film der deutschen
Artillerie

Der Edelweißkönig

Ein packendes Hochgebirgsdrama nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer mit Hansi Knokeck, Paul Richter, Gustl Stark-Gstettenbauer, Katharina Berger, Ingeborg Wittmann, Hermann Erhardt.
Die ewige Schönheit der Berge und Wälder als wundervoller Rahmen eines spannenden Geschehens von Liebe, Schuld und Sühne.

13 Mann und eine Kanone

Um ein Fern-Geschütz scharen sich 13 Männer, jeder ein ganzer Kerl, vorbildliches, deutsches Soldatentum.
Mit Friedr. Kayssler, Otto Wernicke, Alex Golling u. a.

Hochzeitsnacht

Arbeitsmädchen helfen
Ufa-Woche

An beiden Pfingsttagen:
Jugend-Vorstellung!
Der Edelweißkönig

Glitzernde Fäden

Obiges Programm läuft am
Mittwoch und Donnerstag
im „Palast-Theater“

An beiden Pfingsttagen:
Jugend-Vorstellung!
13 Mann u. eine Kanone



Gau-Filmstelle der NSDAP. NSG. „Kraft durch Freude“ Gau Weser/Ems, zeigen

am Freitag, dem 26. Mai, in Logabirum, 20 Uhr, bei Hasselmann;
am Sonnabend, 27. Mai, in Idafehn bei Meinders, 15 und 20 Uhr;
am Sonntag, dem 28. Mai, in Holtland in der Schule, 15 und 20 Uhr;
am zweiten Pfingstag, 29. Mai, in Ditzum bei Bruns, 17 und 20 Uhr;
am Dienstag, dem 30. Mai, in Jemgum bei van Loy, 17 und 20 Uhr

den Soldatenfilm

Der Etappenhase

Leer, Hennigsdorf/Berlin, 24. Mai 1939

Heute morgen 10 Uhr ist mein lieber Mann,
unser lieber, guter Vater, Groß- und Ur-
großvater

Reemt Johannes Janssen

im fast vollendeten 90. Lebensjahre in Frieden
heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Emilie Janssen, geb. Brabandt
Peter Baumann und Frau Frieda, geb. Janssen
Carl Janssen und Frau Ella, geb. Pautz
Wilhelm Gerdes und Frau Lucie, geb. Baumann
Heinrich Baumann

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 27. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr, von Baumann, Kamp 21, aus.

Leer, den 24. Mai 1939.

Heute entschlief nach längerem Leiden im Glauben an
ihren Heiland im Kreiskrankenhause hierselbst unser
innigstgeliebtes einziges Kind

Rafira Fruncia

im Alter von 20 Jahren.

In tiefer Trauer

Paul Fruncia und Frau
Rafira, geb. Porumb

Zu früh bist du von uns geschieden,
Der Schöpfer rief dich aus der Zeit,
Du warst uns lieb und wert hienieden,
Du eilstest früh zur Ewigkeit.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 27. d. M.,
nachmittags 3 Uhr, von der luth. Friedhofs-kapelle aus.
Trauerfeier um 1/3 3 Uhr.

Nordgeorgslehn, den 24. Mai 1939.

Heute entschlief sanft und ruhig mit großer Geduld
ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser
mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Hinrich Harms de Vries

im 47. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Trintje de Vries, geb. Büscher.
nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung am Sonnabend, dem 27. Mai, nachm. 2 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, wolle man
diese Anzeige als solche ansehen.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren
herzlichsten Dank

Familie B. Groenhagen.
Ihrhove, im Mai 1939.